



Jahresbericht Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM)

2010/2011



Der Jahresbericht Medienpädagogik 2010/2011 wird dem Medienrat im Jahr 2011 zum 14. Mal vorgelegt. Er informiert über die medienpädagogischen Aktivitäten der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und deren Forum Medienpädagogik im Zeitraum von Mai 2010 bis April 2011.

Der vorliegende Bericht bietet einen Überblick über die Tätigkeiten der BLM, durch die sie ihrer gesetzlich festgeschriebenen Aufgabe der Vermittlung von Medienkompetenz nachkommt und das Bewusstsein für die Relevanz medienkompetenten Handelns schärft. Ziel dieses Engagements ist es, bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Voraussetzungen zu schaffen, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen sowie Medien verantwortungsvoll zu nutzen und aktiv zu gestalten. Die BLM kooperiert in diesem Bereich mit renommierten Partnern und beteiligt sich sowohl inhaltlich als auch finanziell an Initiativen und Projekten. Über die Unterstützung medienpädagogischer Projekte, die Förderung medienpädagogischer Forschung zu Medienverhalten und Medienrezeption sowie über das Angebot von Fachtagungen, Fortbildungen und medienpädagogischen Materialien erfolgt eine breite Abdeckung des Themengebiets. Für medienpädagogische Aktivitäten hat die BLM im Jahr 2010 rund 770.000,- Euro aufgewendet.

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht Medienpädagogik 2010/2011

1. Forum Medienpädagogik.....	5
1.1 45. Sitzung des Forums Medienpädagogik am 19. Juli 2010	6
1.2 46. Sitzung des Forums Medienpädagogik am 20. Dezember 2010.....	6
1.3 7. Treffen des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik am 24. Juni 2010 ..	7
2. Projekte und Initiativen	8
2.1 afk – Aus- und Fortbildungskanäle für Radio und Fernsehen.....	8
2.1.1 afk M94.5 – Jugendradioredaktion „Störfunk“	8
2.1.2 afk max – Jugendradiomagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“	9
2.1.3 afk tv – Jugendfernsehredaktion „maTz-TV“	9
2.2 FLIMMO und FLIMMO-Fachportal Medienerziehung.....	10
2.3 In eigener Regie.....	12
2.4 Stiftung Zuhören.....	13
2.5 Internet-ABC	15
2.6 Ein Netz für Kinder.....	16
2.7 Schulradio-Bayern/Schulradiocoaches.....	17
2.8 JuFinale	18
2.9 Tatfunk.....	19
2.10 Hört Hört!	19
2.11 SchulKinoWoche Bayern	20
2.12 Weitere Projekte und Initiativen.....	21
2.12.1 CampusWave.....	21
2.12.2 crossmedia.....	21
2.12.3 ELTERNTALK	22
2.12.4 Erfurter Netcode e.V.	22
2.12.5 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich	22
2.12.6 flimmern & rauschen.....	23
2.12.7 Informationssystem Medienpädagogik (ISM)	23
2.12.8 Medien-C@mp 2010	23
2.12.9 OBJEKTIV – Behinderung, Medien und Schule.....	24
2.12.10 Regensburger Kurzfilmwoche.....	24
2.12.11 Stiftung Bildungspakt Bayern.....	24
2.12.12 Stiftung Prix Jeunesse	24
2.12.13 Treffpunkt Filmkultur.....	25

3. Fachtagungen, Workshops und Aktionen.....	26
3.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik.....	26
3.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher.....	28
3.3 Safer Internet Day.....	29
3.4 Interdisziplinäre Fachtagung.....	29
3.5 Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB)	30
3.6 Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns	31
3.7 didacta – die Bildungsmesse	31
 4. Arbeitsgruppen und Kampagnen	33
4.1 Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“	33
4.2 Dialog Internet – Aufwachsen mit dem Netz	34
4.3 Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“	35
4.3.1 Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“	35
4.3.2 Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“	36
4.4 Was spielt mein Kind?	37
4.5 AG Inter@ktiv: Die große Runde.....	38
 5. Forschung.....	40
 6. Stiftung Medienpädagogik Bayern	42
 7. Materialien	43
7.1 Let’s talk about Porno – Jugendsexualität, Internet und Pornografie.....	43
7.2 Nicht ohne mein Handy. Cooles Handy – hohe Rechnung?	43
7.3 Spielregeln im Internet – Durchblicken im Rechte-Dschungel.....	43
7.4 Wissen wie’s geht – mit Spaß und Sicherheit ins Internet.....	44
 Anlage: Pressemitteilungen	45

1. Forum Medienpädagogik

Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik kommen jährlich auf zwei Sitzungen zusammen, in denen aktuelle Inhalte der Arbeitsbereiche des Forums Medienpädagogik behandelt werden. Dazu zählen die gesellschaftliche Debatte um Medienkompetenz, die Begleitung der medienpädagogischen Arbeit der BLM sowie medienpädagogische Einzelthemen. Wechselnde Gastrednerinnen und -redner informieren über aktuelle medienpädagogische Projekte externer Einrichtungen. Zudem informiert das Referat Medienpädagogik der BLM über laufende Projekte, Förderungen und andere Aktivitäten.

Zusätzlich findet einmal im Jahr ein Treffen des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik statt. Der Arbeitskreis richtet sich an interessierte Mitglieder des Forums Medienpädagogik und befasst sich mit der Vorbereitung der jährlichen medienpädagogischen Fachtagung des Forums Medienpädagogik.

Im Berichtszeitraum setzte sich das Forum Medienpädagogik aus 17 Medienräten, 9 Rundfunkräten des Bayerischen Rundfunks und 22 externen Fachleuten zusammen. Letztere waren im Einzelnen Vertreter der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj), des Bayerischen Landesjugendamts, des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Medienkompetenz, des Landeskirchenamts der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Evangelischen Medienzentrale Bayern, des FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), der Hochschule München, des ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, der kabel eins Fernsehen GmbH, des Katholischen Büros Bayern, des Landesmediendienstes Bayern e.V., des Pädagogischen Instituts der Landeshauptstadt München, des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP) und der Vorsitzende des AK Hochschule, Forschung und Kultur im Landtag.

Um den Aufgabenbereich Medienpädagogik der BLM inhaltlich sowie organisatorisch zu begleiten, wurde 1994 das Forum Medienpädagogik gegründet. Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik befassen sich mit Inhalten, Methoden und Rahmenbedingungen der Medienpädagogik als gesellschaftliche Aufgabe. Die Gründung wurde angeregt durch den Beschluss des Medienrats vom November 1993 zur Eindämmung von Gewalt im Fernsehen, in dem es unter Ziffer 6 heißt: *„Vor allem in Hinblick auf die gestiegene Zahl von Fernsehprogrammen sind alle gesellschaftlichen Kräfte aufgerufen, ihre Anstrengungen für eine effiziente Medienpädagogik zu verstärken.“*

1.1 45. Sitzung des Forums Medienpädagogik am 19. Juli 2010

In der Sitzung des Forums Medienpädagogik am 19. Juli 2010 wurden zunächst die neuen Mitglieder Eckart Bruchner, Dr. Lorenz Wolf sowie Dr. Daniel Dietzfelbinger vorgestellt. Der Abschied von Prof. Dr. Helga Theunert wurde bekannt gegeben und auf ihre Nachfolgerinnen Kathrin Demmler und Dr. Ulrike Wagner verwiesen.

Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik wurden über verschiedene aktuelle medienpädagogische Aktivitäten informiert. Dr. Maya Götz berichtete über den „Prix Jeunesse International“, das internationale Filmfestival für Kinder- und Jugendprogramme in München und referierte über die Studie des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) „„Deutschland sucht den Superstar“ und „Germany’s Next Topmodel“ – Castingshows und ihre Bedeutung für Kinder und Jugendliche“. Dr. Maya Götz ging vor allem auf die Auswirkungen ein, die die genannten Sendungen auf Kinder und Jugendliche haben können.

Elisabeth Ziesel stellte als externe Referentin das Projekt „ELTERN TALK“ der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj) vor. Nach einer Einführung in die niedrigschwellige Elternarbeit mit einem Peer-to-Peer-Ansatz führte Elisabeth Ziesel die Wirkweisen des Projekts aus, das Erziehende für Themen wie Medien, Konsum und Suchtvorbeugung sensibilisieren soll.

Im Verlauf der Sitzung wurde über den Stand der Vorbereitungen zur 16. Fachtagung des Forums Medienpädagogik¹ der BLM am 05. Oktober 2010 berichtet. Die vom Arbeitskreis des Forums Medienpädagogik gewählten Themenschwerpunkte wurden diskutiert und der Veranstaltungstitel wurde festgelegt.

Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik wurden über die medienpädagogischen Projekte der BLM informiert. Thematisiert wurde der „Safer Internet Day 2010“, das Projekt „In eigener Regie“², die „Prix Jeunesse Kinderjury“ und der „Prix Jeunesse Koffer für Kids“³, die Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns⁴, die Entwicklungen des Medienführerscheins Bayern, Veränderungen der FLIMMO-Broschüre⁵, das Projekt „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“⁶ und das Festival „Hört Hört!“⁷.

1.2 46. Sitzung des Forums Medienpädagogik am 20. Dezember 2010

Als externe Referentin war am 20. Dezember 2010 Prof. Dr. Petra Grimm von der Hochschule der Medien (HdM)/Stuttgart eingeladen. Sie stellte die Studie „Porno im Web 2.0 – Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen“ vor. Nach einer Einführung in die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte im

¹ Fachtagung des Forums Medienpädagogik auf Seite 26

² „In eigener Regie“ auf Seite 12

³ Stiftung Prix Jeunesse auf Seite 24

⁴ Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns auf Seite 31

⁵ FLIMMO auf Seite 10

⁶ Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich auf Seite 22

⁷ „Hört Hört!“ auf Seite 19

Alltag von Jugendlichen ging Prof. Dr. Petra Grimm auf die Auswirkungen ein, die eine häufige Nutzung dieser Inhalte auf Jugendliche haben kann. Auf die Position aus der Lebensrealität der Jugendlichen verwies der danach gezeigte Dokumentarfilm „Geiler Scheiß!“ der aktiven Jugendarbeit des Medienprojekts Wuppertal.

Die Mitglieder des Forums Medienpädagogik wurden über die medienpädagogischen Aktivitäten der BLM informiert: Es wurde auf die Augsburger Mediengespräche mit dem Thema „Inszenierte Wirklichkeit: Was ist eigentlich noch echt im deutschen TV?“ eingegangen und ein Überblick über die 16. Fachtagung des Forums Medienpädagogik¹ gegeben. Berichtet wurde zudem über die 6. Interdisziplinäre Fachtagung², über den Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB)³, die Jugendschutzkampagne „Was spielt mein Kind?“⁴, das 20-jährige Jubiläum von „In eigener Regie“⁵ und über den Weihnachtsversand des „FLIMMO speziell“⁶. Das Kuratorium der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern wurde vorgestellt. Anschließend ist der Internetauftritt der Stiftung Medienpädagogik Bayern präsentiert worden.

1.3 7. Treffen des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik am 24. Juni 2010

Am 24. Juni 2010 trafen sich interessierte Mitglieder des Forums Medienpädagogik zur Planung der inhaltlichen Ausrichtung und Festlegung von Schwerpunkten der 16. Fachtagung des Forums Medienpädagogik⁷.

Als Diskussionsbasis für ein mögliches Tagungsthema erhielten die Mitglieder des Arbeitskreises zunächst einen Überblick über die Themenfelder der vergangenen Fachtagungen des Forums Medienpädagogik sowie weitere medienpädagogische Veranstaltungen der BLM seit dem Jahr 2008. Zudem wurden die beiden vorbereiteten Themenentwürfe mit den Arbeitstiteln „Medien im Alltag von Kindern und Jugendlichen“ und „Sex-Pornographie-Medien-Jugendliche“ vorgestellt. Letzterem wurde in der anschließenden Auseinandersetzung mit beiden Entwürfen allgemein der Vorzug gegeben. Im weiteren Verlauf wurden daraufhin als wichtig erachtete Einzelaspekte des Themas und verschiedene Titelvorschläge für die Fachtagung diskutiert.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die Fachtagung als eigenständige, ganztägige Veranstaltung in der BLM konzipiert. Als Zielgruppen wurden Lehrkräfte, pädagogisch Tätige, Erzieherinnen und Erzieher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit fokussiert.

¹ Fachtagung des Forums Medienpädagogik auf Seite 26

² Interdisziplinäre Fachtagung auf Seite 29

³ Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB) auf Seite 30

⁴ Jugendschutzkampagne „Was spielt mein Kind?“ auf Seite 37

⁵ „In eigener Regie“ auf Seite 12

⁶ FLIMMO auf Seite 10

⁷ Fachtagung des Forums Medienpädagogik auf Seite 26

2. Projekte und Initiativen

Um den kreativen Umgang mit Medien zu unterstützen und gleichzeitig einen kritischen, reflektierten Umgang mit diesen zu fördern, hat die BLM im Berichtszeitraum eine Vielzahl an medienpädagogischen Projekten initiiert und unterstützt.

2.1 afk – Aus- und Fortbildungskanäle für Radio und Fernsehen

Gemäß dem Bayerischen Mediengesetz (BayMG) ist es Aufgabe der BLM, „zur Aus- und Fortbildung von Fachkräften für den Medienbereich einen Beitrag zu leisten“. Die 1995 erfolgte Gründung der afk – Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien, an der die BLM Anteile hält, trägt dem Rechnung.

Die afk GmbH entwickelt Konzepte zur Aus- und Fortbildung in den Medien, schafft technische Voraussetzungen für eigene Aus- und Fortbildungskanäle in Hörfunk und Fernsehen und stellt Fördermittel und Zuschüsse bereit. Journalistischem Nachwuchs wird die Möglichkeit gegeben, in diesem Themenfeld vor dem Eintritt ins eigentliche Berufsleben im Rahmen eines Lehrsenders Praxiserfahrungen zu sammeln. Dies wird über die Einrichtung von Lehrsendern für Hörfunk und Fernsehen ebenso wie über das Angebot von Lehrredaktionen mit Sendeplätzen für eigene Beiträge ermöglicht. Aktuell gibt es drei afk-Lehrsender, die jeweils auch Produktionen medienpädagogischer Institutionen ausstrahlen. Die Radiosender afk M94.5 in München mit der „Störfunk“-Redaktion und afk max in Nürnberg und Erlangen mit den Jugendradiomagazinen „Funkenflug“ und „Free Spirit“ sowie den Fernsehsender afk tv in München mit der Jugendfernsehdaktion „maTz“.

2.1.1 afk M94.5 – Jugendradioredaktion „Störfunk“

Mehr als 60 Jugendliche waren im Berichtszeitraum an den Produktionen der Jugendradiosendung „Störfunk“ beteiligt. Sie führten Interviews, produzierten Beiträge und Hörspiele und moderierten in Livesendungen oder Aufzeichnungen. Die Sendungen beschäftigten sich mit den unterschiedlichsten Inhalten. Ein Schwerpunkt waren Bandinterviews und Konzertberichte. Vorgestellt wurden neben vielen anderen die Bands „Tonwertkorrektur“, „Antiheld“, „Orange Code“, „Jamaram“ und „Königskinder“. Außerdem gab es Berichte über Bandwettbewerbe, Theaterstücke, Filme, ungewöhnliche Sportarten, 20 Jahre Wiedervereinigung, Essstörungen und viele weitere Themen. Auch wurden Festivals und Veranstaltungen angekündigt, wie z.B. das bayerische Jugendfilmfestival „JuFinale“¹ oder der Audiowettbewerb „Hört Hört!“².



Über das Münchner Aus- und Fortbildungsradio afk M94.5 sendet täglich die Jugendradioredaktion „Störfunk“ des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. „Störfunk“ ist Radio von Jugendlichen für Jugendliche. In der Redaktion arbeiten Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 25 Jahren an Sendekonzepten. Ein Team aus Journalisten und Pädagogen unterstützt diese Arbeit.

¹ JuFinale auf Seite 18

² „Hört Hört!“ auf Seite 19

2.1.2 afk max – Jugendrudiomagazine „Funkenflug“ und „Free Spirit“

Im Berichtszeitraum wurden neben der Produktion der einstündigen Jugendmagazine weitere medienpädagogische Angebote im Aus- und Fortbildungskanal Nürnberg durchgeführt. In der „Langen Funkenflug-Nacht“ konnten Jugendliche des Jugendrudiomagazins eine ganze Nacht live senden, ein besonderes Erlebnis für die jüngsten Radiomacher, die sonst „nur“ vorproduzieren. Vom 23. bis 25. Juli 2010 fand das Hörfestival „Hört Hört!“¹ im Fürther Lindenhain als Höhepunkt und Abschluss des fränkischen Hörwettbewerbss statt. An einer vierstündigen Livesendung beteiligten sich Jugendrudiomacherinnen und -macher von vielen Jugendradios aus ganz Franken. Radio afk max trug maßgeblich zur technischen Realisation des gut besuchten Hörfestivals bei. Neben verschiedenen Tages- und Wochenend-Workshops für Jugendliche aus der Region, z.B. „Einführung in die Radioproduktion“ und „Deine Stimme im Radio“, wurde am letzten September-Wochenende 2010 im Medienzentrum Parabol wieder ein Seminar für Jugendrudiomacher aus ganz Nordbayern durchgeführt. Schwerpunkt war neben einem Basisseminar für Einsteiger das Modul „Hörspielelemente und journalistische Beiträge“. Dieses Seminar bietet jedes Jahr vorwiegend den Jugendradios an verschiedenen Radio Galaxy-Standorten qualifizierte, praktische Fortbildungsmodule.



Das Medienzentrum Parabol bietet mit dem Jugendrudiomagazin „Funkenflug“ ein Angebot für Kinder und Jugendliche von 12 bis 26 Jahren. Ob Interviews, Reportagen, Moderationen oder Musikbeiträge – im Jugendmagazin „Funkenflug“ ist Platz für Produktionen zu verschiedensten Themen. Zudem wird im Jugendkulturhaus LUISE des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt das Jugendmagazin „Free Spirit“ produziert. Unterstützt werden die Jugendredaktionen von Medienpädagogen und Journalisten. Beide Jugendmagazine werden im Aus- und Fortbildungsradio afk max in Nürnberg und Erlangen, jeweils am Montag, Donnerstag und Samstag, ausgestrahlt.

2.1.3 afk tv – Jugendfernsehredaktion „maTz-TV“

Die Redaktion „maTz“ produzierte im Berichtszeitraum 10 Magazinsendungen mit einer Gesamtlänge von 575 Minuten. Vier Sendungen widmeten sich der Präsentation und Berichterstattung der Veranstaltungen „flimmern & rauschen“, „In eigener Regie“ und „JuFinale“, eine Sendung präsentierte das Projekt „Cityzooms“. Die restlichen Sendungen bestanden aus einer bunten Mischung an Themen, wobei im Jahresrückblick zwei Schwerpunkte festzustellen sind: lokale Musik in verschiedensten Facetten und Sichtweisen sowie Beiträge, die gleichzeitig als Abschlussarbeiten oder als Referenz für Bewerbungen in bestimmten Berufszweigen konzipiert waren. „maTz“ wird zunehmend zielorientiert von Jugendlichen genutzt, die ihr schulisches oder berufliches Weiterkommen durch Erfahrungen in der Redaktion erleichtert sehen. Hier wird die inhaltliche, zeitliche und fachliche Freiheit der Redaktion geschätzt. Gleichzeitig profitiert „maTz“ von dieser berufsorientierten Zielgerichtetheit der Jugendlichen: Es entstand ein neues Logo sowie auch ein modernes Corporate Design, sowohl im Fernsehen als auch im Internet.

¹ „Hört Hört!“ auf Seite 19



„maTz“ ist die Jugendfernsehredaktion des Medienzentrums München und sendet seit 1996 im Aus- und Fortbildungskanal afk tv. Etwa 45 Jugendliche bilden die Redaktion von „maTz“. Der überwiegende Teil der Redaktion sind Studentinnen und Studenten in den ersten Semestern, es sind aber auch Schülerinnen und Schüler sowie berufstätige Jugendliche bei „maTz“ aktiv. „maTz“ liefert monatlich eine Stunde Sendung zu. In der Regel wird diese am letzten Montag im Monat, mit Wiederholung am Donnerstag, jeweils um 16.00 Uhr gesendet.

2.2 FLIMMO und FLIMMO-Fachportal Medienerziehung



Der Verein Programmberatung für Eltern e.V. gibt seit 1997 den medienpädagogischen Fernsehratgeber FLIMMO heraus. Nachdem die Broschüre während dieser Zeit in weitgehend unveränderter Form erschienen war, wurde sie zu Beginn des Jahres 2010 inhaltlich und grafisch gründlich überarbeitet. Eingebettet in ein übersichtlicheres Layout finden sich seither im FLIMMO neben den bewährten nun auch neue redaktionelle Rubriken. Darüber hinaus werden, zusätzlich zu dem bis dahin ausgewerteten Programmangebot, auch die Sendungen von KI.KA und Nickelodeon einzeln besprochen. Der Registerteil mit den Sendungsbesprechungen wurde dadurch deutlich ausgeweitet und ist für eine bessere Übersichtlichkeit seither durchgängig alphabetisch sortiert.

Neben den inhaltlichen und grafischen Neuerungen gibt es für den FLIMMO seit Anfang 2010 auch geänderte Erscheinungstermine: Die neuen Ausgaben gibt es nun jeweils zu Beginn der Monate Januar, Mai und September. Aufgrund dieser Umstellung erschienen im Jahr 2010 lediglich zwei Ausgaben, die sich schwerpunktmäßig mit den Themen „Spannung im Fernsehen“ und „MTV und VIVA – Problemfall Musiksender“ beschäftigten. Die erste Ausgabe des Jahres 2011 gab Tipps zum Umgang mit schwierigeren Lebenssituationen, nämlich zu „Tod, Trauer, Abschiednehmen – Ernste Themen für Kinder“.

Die Produktion der seit 1993 jährlich erscheinenden Sonderausgabe, die sich ausführlich mit dem Fernsehprogramm während der Weihnachtsferien beschäftigt hat, war Ende 2010 nicht mehr realisierbar. Zu dieser Zeit ist das Programmangebot traditionell besonders umfangreich und unübersichtlich. Die Weihnachtsausgaben der vergangenen Jahre waren daher bei Eltern stets auf überaus positive Resonanz gestoßen. Durch gesonderte Zuwendungen der Vereinsmitglieder war es im Jahr 2010 jedoch möglich, eine achtseitige Spezialausgabe mit allgemeinen Tipps zum Programm rund um die Feiertage herauszugeben.

Diese Spezialausgabe wurde an rund 117.000 Erstklässler in Bayern verteilt. Die Aktion wurde, wie bereits Ende 2009, von der BLM finanziert und durch die Bayerische Staatskanzlei und das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus unterstützt. Die Verteilaktion wurde mit einer Pressemitteilung öffentlichkeitswirksam begleitet.

Neben dem Programmratgeber für Eltern existierte im Berichtszeitraum auch das seit Anfang 2009 freigeschaltene zusätzliche Online-Angebot mit dem Titel „FLIMMO-Fachportal Medienerziehung“, das sich an professionell Erziehende und andere Interessierte richtet. Um die Beschäftigung mit dem Fernsehen und anderen Medien praxisgerecht in die professionelle pädagogische Arbeit einzubetten, bietet das FLIMMO-Fachportal drei Bausteine mit unterschiedlichen Inhalten an. Der erste Baustein bietet Basiswissen mit Grundlagen zum Fernseh- und Medienumgang von Kindern. Im zweiten Baustein finden sich Anregungen zur medienpädagogischen Arbeit mit Kindern und im dritten Baustein liegt der Fokus auf Anregungen für die medienpädagogische Elternarbeit, um Eltern in Sachen Medien-erziehung zu unterstützen. Die Schwerpunktthemen der einzelnen FLIMMO-Ausgaben werden im Fachportal nochmals aufgegriffen und inhaltlich vertieft. Zudem werden Anregungen zum Einsatz der FLIMMO-Broschüre in der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern in Kindergärten und Schulen sowie in der medienbezogenen Elternarbeit gegeben. Ein umfangreicher Serviceteil rundet dieses Angebot ab.



Der gemeinnützige Verein Programmberatung für Eltern e.V. wurde im November 1996 auf Initiative der BLM in München gegründet. Zu den Mitgliedern zählen auch alle weiteren Landesmedienanstalten sowie die Karl Kübel Stiftung und das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI). Der Verein ist Herausgeber des Programmratgebers FLIMMO, der sich an Eltern und Erziehende richtet. In der gleichnamigen Broschüre und dem entsprechenden Internetangebot finden sich Einzelbesprechungen kinderrelevanter Fernsehsendungen sowie Tipps rund um die Fernseherziehung in der Familie. Seit Ende 2008 bietet der FLIMMO in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerprojekten zudem Tipps zu kindgerechten Medienangeboten jenseits des Fernsehens, etwa zu Internetseiten, zu PC- und Konsolenspielen sowie zu Spielfilmen auf DVD. Anfang 2009 startete zudem das FLIMMO-Fachportal Medienpädagogik, in dem die Titelthemen inhaltlich vertieft werden. Darüber hinaus werden Anregungen zum Einsatz der FLIMMO-Broschüre in der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern in Kindergärten und Schulen sowie in der medienbezogenen Elternarbeit gegeben.

2.3 In eigener Regie

Am Wochenende des 26. und 27. Februar 2011 versammelten sich 150 Jugendliche aus ganz Bayern in der BLM, um ihre Medienproduktionen vorzustellen, die im Rahmen des Förderprojekts „In eigener Regie“ entstanden waren. Im 20. Förderzeitraum (März 2010 bis März 2011) wurden 33 Jugendmediengruppen unterstützt, die von zwei wesentlichen Neuerungen profitierten: Erstmals durften sich auch Einrichtungen für das Förderprogramm bewerben und die Altersbeschränkung wurde auf 22 Jahre herabgesetzt. Diese Neuerungen können als erfolgreiche Änderungen gewertet werden. So entfielen 39 der insgesamt knapp 100 eingereichten Förderanträge auf die Kategorie „Medienpädagogische Projektförderung“ durch Einrichtungen, was den großen Bedarf nach Unterstützung beweist. Der neuen Altersbeschränkung folgte nicht ein Einbruch bei der Anzahl an Förderanträgen, sondern ermöglichte insbesondere jüngeren Filmgruppen die Chance auf Förderung. Letztendlich entstanden im 20. Förderzeitraum neun Audio-, sieben Multimedia- und 17 Videoproduktionen.



Im Bereich „Audio“ hielten sich Hörspiele und Reportagen die Waage. In ersteren wurden unter anderem spannende Thriller und Gruselgeschichten umgesetzt, während bei Reportagen professionellen Radiomachern nachgeeeifert wurde oder der Vergleich von Radiostationen im Mittelpunkt stand. Die Faszination des Mediums „Video“ setzte sich auch im 20. Förderzeitraum fort. Thematischer Schwerpunkt waren die Lebenswelten und der

Alltag der Jugendlichen, was auf vielfältige Weise umgesetzt wurde. Im Bereich „Multimedia“ stellte sich das Handy als das einfachste Produktionstool heraus, das den meisten kreativen Spielraum verlieh und eine breite mediale Umsetzung von Clips, Reportagen und Audiospots ermöglichte. Darüber hinaus haben sich die jungen Filmemacher in der aktuellen Staffel erstmals an die erfolgreiche Umsetzung einer 3D-Produktion herangewagt. Das Web 2.0, hier vor allem Weblogs, erwies sich als das am besten geeignete Mittel zur Veröffentlichung der Projekte, da es inhaltliche Freiräume und gute Interaktionsmöglichkeiten mit Rezipienten bietet.

Zeitgleich mit der Präsentation der aktuell geförderten Projekte feierte „In eigener Regie“ sein 20-jähriges Jubiläum. Ehrengäste und VIPs aus den vergangenen 20 Jahren kamen zum Festakt am 26. Februar 2011 in der BLM zusammen. Ein Rückblick auf 20 Jahre „In eigener Regie“ verdeutlichte, wie vielfältig dieses in der Bundesrepublik einzigartige Förderprogramm ist und dass es einen Grundstein für künftige Medienprojekte bilden kann, die über die „In eigener Regie“-Förderung hinausreichen.

Besonders hervorzuheben ist der Kurzfilm „Keine Ahnung ist tot“. Dieses Filmprojekt entstand im 19. Förderzeitraum der Initiative „In eigener Regie“ und wurde für die Nachwuchsfilmer zum Sprungbrett zur Teilnahme bei den Internationalen Film-

festspielen in Cannes (12. bis 23. Mai 2010) – das spricht für die Hochwertigkeit der von „In eigener Regie“ geförderten Projekte und ist ein erfreuliches Zeichen der Anerkennung der Jugendmedienarbeit in Bayern.



„In eigener Regie“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der BLM und des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Ziel des Projekts ist es, Jugendliche in ganz Bayern zur aktiven Auseinandersetzung mit Medien zu ermuntern und bereits aktive Jugendmediengruppen zu unterstützen.

Gefördert werden selbstbestimmte, innovative Medienprojekte junger Nachwuchstalente, die aufgrund eigener Erfahrungen und Interessen entstanden sind. Die Teilnehmenden dürfen nicht älter als 22 Jahre sein. Es werden drei Förderkategorien angeboten: Im Rahmen der (1) Projektförderung können Sachmittelzuschüsse bis zu einer Höhe von 2.000,- Euro beantragt werden. Mit der (2) START-Förderung können kleinere Projekte unkompliziert fachliche Unterstützung und Sachmittelzuschüsse bis zu einer Höhe von 1.500,- EUR erhalten. Die (3) EXTRA-Förderung richtet sich an Jugendmediengruppen, die bereits ein Drehbuch, Manuskript oder Konzept in der ersten Fassung vorliegen haben und bietet eine maßgeschneiderte Unterstützung und Beratung. Daneben werden Sachmittelzuschüsse bis max. 4.000,- EUR bewilligt, sofern ein exakter Zeitplan sowie eine ausführliche Kalkulation der anfallenden Kosten vorliegen. Von allen Fördermöglichkeiten ausgeschlossen sind etablierte und kommerziell arbeitende Gruppen.

Das Förderprogramm existiert seit 1991. „In eigener Regie“ ist in dieser Form einzigartig in Deutschland und eines der wenigen flächendeckenden medienpädagogischen Projekte, das Impulse für die Medienarbeit in ganz Bayern gibt.

2.4 Stiftung Zuhören

Die BLM setzt sich bereits seit neun Jahren als Mitstifter der Stiftung Zuhören für Zuhörförderung in allen Bereichen der Gesellschaft ein. Im Kindergarten- und Grundschulbereich ist das Hörclub-Projekt die Hauptaktivität der Stiftung. Bis zum Ende des Berichtszeitraums existierten rund 2000 Hörclubs bundesweit, um Hören und Zuhören als Schlüsselqualifikation spielerisch zu trainieren.

Das Projekt „Ohren spitzen“ gibt Anregungen für die Gestaltung einer partnerschaftlichen Gesprächs-, Erzähl- und Streitkultur, damit im Kita-Alltag vielfältige Zuhörsituationen entstehen, die ein zuhörfreundliches Klima fördern. „Ohren spitzen“ wurde von der Stiftung Zuhören in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und dem Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) konzipiert und evaluiert. In dem Modellprojekt haben Erzieherinnen und Erzieher aus 39 Kindertagesstätten in Bayern und Hessen gemeinsam mit Experten ab dem Jahr 2007 bis Ende des Jahres 2010 pädagogische Anregungen zur Zuhörförderung entwickelt und in der Praxis erprobt. Die entstandene Hör- und Sprachschatzkiste mit Tipps und Materialien kann ab August 2011 bei der Stiftung Zuhören bestellt werden.

Das Stiftungsprojekt „Die Welt im Ohr – eine akustische Landkarte Deutschlands“ konnte im Berichtszeitraum mit neuen Audioguides von Jugendlichen für Jugendliche weiter ausgebaut werden. Neben „Bayern hören“ gibt es seit dem Jahr 2010 nun auch das Medienkompetenzprojekt „Hessen hören – So klingt meine Welt!“,

durch das Jugendliche die Möglichkeit erhalten, ihre Lebenswelt akustisch zu dokumentieren. Mit dem MIXED UP-Preis 2010 der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung wurden die Audioguides der Stiftung Zuhören prämiert, die Jugendliche der Reformschule Kassel über den Bergpark Wilhelmshöhe und ausgewählte Kunstwerke der Gemäldegalerie in Kassel produziert hatten.



Während der Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher¹ am 21. und 22. Oktober 2011 in Kempten gestaltete die Stiftung Zuhören wieder einen Workshop zur Zuhörförderung mit dem Thema „Hörclubs im Kindergarten“. Der Workshop zeigte, wie viel Freude die Beschäftigung mit Geräuschen, Sprache, Stille, Geschichten und Hörbüchern machen kann und wie sich „Klangoasen“ und „Lauschexperimente“ mit einfachen Mitteln in den Kindergartenalltag integrieren lassen.

Im Rahmen der am 16. November 2010 gestarteten Initiative Medienführerschein Bayern entstand in Zusammenarbeit mit der Stiftung Zuhören die Unterrichtseinheit „Die Ohren spitzen – Zuhörfähigkeit entdecken und schulen“ für die 3. und 4. Jahrgangsstufe bayerischer Schulen. Schülerinnen und Schüler werden mit Hilfe der Lerneinheit in ihrer Zuhör-Kompetenz gestärkt. Im Mittelpunkt steht die spielerische Sensibilisierung für die Wahrnehmung von Geräuschen sowie die Bedeutung des Hörens.

Die Stiftung Zuhören unterstützte darüber hinaus das fränkische Hörfestival „Hört Hört!“², das vom 23. bis 25. Juli in Fürth stattfand, sowie das Projekt Tatfunk³ und trat dem „netzwerk junge ohren“ (njo) als Träger bei. Zudem ist die Stiftung Zuhören seit Februar 2011 Mitglied des Kulturrates/Sektion Soziokultur und kulturelle Bildung.

Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring war im Berichtszeitraum Vorsitzender der Stifterversammlung. Heinz Heim, Bereichsleiter Programm der BLM, war Mitglied des Vorstands.

Stiftung Zuhören

Die Stiftung Zuhören fördert das Zuhören als Kulturgut und grundlegende Kompetenz und damit das Entstehen einer Zuhörer freundlichen Gesellschaft. Zu diesem Zweck sucht sie den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit mit Bildungs-, Beratungs- und Kultureinrichtungen und mit anderen Organisationen und Unternehmen. Getragen wird die Stiftung Zuhören seit neun Jahren von der BLM, der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), der Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA), der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM), der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), dem Bayerischen Rundfunk (BR), dem Hessischen Rundfunk (hr), dem Mittel-deutschen Rundfunk (mdr), der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) und der Firma Sennheiser electronic GmbH & Co. KG.

¹ Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher auf Seite 28

² „Hört Hört!“ auf Seite 19

³ Tatfunk auf Seite 19

2.5 Internet-ABC

Die praxisnahen, leicht verständlichen Informationen über den sicheren Umgang mit dem World Wide Web wurden im Jahr 2010 von der Internet-ABC-Redaktion laufend erweitert und optimiert. So wurden die interaktiven Features im Kinderbereich der Webseite überarbeitet und die regelmäßig erscheinenden Elemente auf dem Portal für Eltern und pädagogisch Tätige mit aktuellen „News“ und „Goldenen Tipps“ ausgebaut. Am 13. September 2010 startete das Internet-ABC mit einem neuen interaktiven Lernmodul zum Thema „Soziale Netzwerke – Treffpunkte im Internet“.



Die regelmäßig erscheinenden Elemente auf dem Portal für Eltern und pädagogisch Tätige mit aktuellen „News“ und „Goldenen Tipps“ ausgebaut. Am 13. September 2010 startete das Internet-ABC mit einem neuen interaktiven Lernmodul zum Thema „Soziale Netzwerke – Treffpunkte im Internet“. In sechs Abschnitten des Onlinekurses werden Kinder ab 10 Jahren für persönliche und private Inhalte auf Kommunikationsplattformen sensibilisiert und

auf Gefahrenpotentiale, wie z.B. Mobbing-Attacken oder die Veröffentlichung von nicht rechtfreien Inhalten hingewiesen. Weiterführende Lesetipps für Eltern runden das Angebot ab.

Im März 2011 stellte der Verein Internet-ABC e.V. eine türkischsprachige Version des Informationsportals Internet-ABC vor. Mit der Übersetzung ausgewählter Inhalte der Plattform www.internet-abc.de in die türkische Sprache werden türkeistämmige Eltern und Kinder ermutigt, Basiswissen für eine kompetente Internetnutzung auf- und auszubauen. Durch die partielle Übersetzung wird gleichzeitig Neugier für die Bereiche und Angebote geweckt, die nur in Deutsch verfügbar sind. Für das im Jahr 2010 ins Leben gerufene Pilotprojekt „Türkisches Internet-ABC“ konnte die Schirmherrschaft des Deutschen UNESCO-Kommission e.V. gewonnen werden. Weitere Partner des seit März 2011 online abrufbaren Angebots sind klicksafe sowie die Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten [seitenstark](http://seitenstark.de).

Für den Bereich Lernfilme der Rubrik „Wissen wie’s geht“ konnten im Jahr 2010 neue Kooperationspartner gewonnen werden. Die Filme der Initiative „Starthilfe50“ erklären leicht und verständlich erste Schritte im Umgang mit Computer und Internet. In Zusammenarbeit mit BIBER, ein Netzwerk für die frühkindliche Bildung von Schulen ans Netz e.V., entstanden zwei Filme zum Thema „Sprachförderung und Audiopodcast“. Diese zeigen, wie mit modernen Medien rasch Hörspiele erstellt, Geschichten eingespielt oder einfache Erlebniserzählungen aufgenommen werden können.

Am 23. November 2010 verlieh der SIN – Studio im Netz e.V. dem Internet-Angebot den bronzenen Pädagogischen Interaktiv-Preis 2010 in der Kategorie „Kinder“. In der Begründung der Jury wurde besonders gelobt, dass die Webseite für Kinder ein spielerisches und sicheres Angebot für den Einstieg ins Internet sei und dass auch

interessierte Erwachsene sowie pädagogisch Tätige zusätzliche Informationen und Hilfestellungen rund um das Thema Internet fänden.

Die seit dem Jahr 2005 bestehende Fördermitgliedschaft der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein wurde per Beschluss durch eine ordentliche Mitgliedschaft im Verein Internet-ABC e.V. ab August 2010 ersetzt.



Der Internet-ABC e.V. wurde im Februar 2003 in Düsseldorf gegründet. Die Initiative widmet sich der Medienerziehung im Grundschulalter und hat, gemeinsam mit der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM), der Bertelsmann Stiftung und der Heinz-Nixdorf-Stiftung, im Dezember 2001 das Portal www.internet-abc.de ins Leben gerufen. Die werbefreie und unabhängige Plattform versteht sich als pädagogisch unbedenkliche Einstiegs- und Orientierungshilfe, die zu einer sicheren und kompetenten Nutzung des Internets beiträgt. Die Angebote der Seite vermitteln leicht verständlich Basiswissen zu Themen wie Suchmaschinen, E-Mail, Chat, Computerspielen, Filtersoftware und Jugendschutz. Lehrerinnen und Lehrer erhalten zudem gezielte Hinweise zur Einbindung des Internets in den Unterricht.

Insgesamt unterstützen 12 Landesmedienanstalten die Aktivitäten des Internet-ABC e.V. Im Jahr 2010 schloss sich die Medienanstalt Hamburg Schleswig-Holstein (MA HSH) als ordentliches Mitglied dem Verein an. Die BLM ist sowohl Vereins- als auch Vorstandsmitglied.

2.6 Ein Netz für Kinder

Die Initiative „Ein Netz für Kinder“ hat im Berichtszeitraum durch die finanzielle Förderung von innovativen und qualitativ hochwertigen Internetangeboten und die Weiterentwicklung des geschützten Surfraums fragFINN weiter dazu beigetragen, das Internet für Kinder attraktiver und sicherer zu gestalten. Zwischen Mai 2010 und April 2011 förderte die Initiative 13 innovative Internetangebote für Kinder. Insgesamt wurden damit inzwischen 59 Angebote unterstützt. Mit den Fördermitteln konnten vorwiegend neue Angebote für Kinder umgesetzt werden. Aber auch bereits etablierte Kinder-Internetseiten wurden mit der finanziellen Unterstützung überarbeitet und erweitert. Die Whitelist an kindgeeigneten Internetangeboten der Plattform fragFINN wurde durch zahlreiche Angebote erweitert.

Von 9. bis 11. September 2010 fand erstmals eine Tagung der Förderinitiative statt. Die Veranstaltung in Genshagen bei Berlin richtete sich überwiegend an bereits geförderte Institutionen. Unter dem Tagungsthema „Ein Netz für Kinder – miteinander weiterkommen“ hatten die ca. 120 Teilnehmenden die Gelegenheit, sich in Vorträgen und Workshops zu den Gegebenheiten und Herausforderungen, denen sich Anbieter von Kinder-Internetseiten gegenübersehen, zu informieren und fortzubilden. In einer abschließenden Diskussionsrunde konnten sich die Beteiligten mit Mitgliedern der Vergabekommission und der Geschäftsstelle der Initiative über die Förderbedingungen und die Umsetzung der Förderungen austauschen.



Die gemeinsame Initiative aus Politik, Wirtschaft und Institutionen des Jugendmedienschutzes zielt darauf ab, einen attraktiven und sicheren Surfraum für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren zu schaffen. Die Initiative setzt dabei auf zwei Säulen: zum einen auf die Förderung qualitativ hochwertiger Internetangebote für Kinder und zum anderen auf das Internetportal fragFINN. Für die Förderung eines vielfältigen und qualitativ hochwertigen Angebots stellen Kulturstatsminister Bernd Neumann jährlich eine Million Euro und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend jährlich 500.000 Euro zur Verfügung. Hinter fragFINN steht eine ständig wachsende Liste mit interessanten, unterhaltsamen und lehrreichen Internetangeboten, die durchweg kindgeeignet sind. Eine Redaktion, die an die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM) in Berlin angegliedert ist, überprüft das Netz nach strengen inhaltlichen wie formalen Kriterien auf geeignete Seiten.

„Ein Netz für Kinder“ wurde im Mai 2007 im Rahmen der Konferenz zur europäischen Medienpolitik „Mehr Vertrauen in Inhalte“ von Kulturstatsminister Bernd Neumann ins Leben gerufen. Vorsitzender des Kuratoriums ist Hans Ernst Hanten, Leiter der Gruppe Medien bei dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Der Präsident der BLM ist Mitglied im Kuratorium der Initiative. Zudem ist die BLM in der Vergabekommission des Förderprogramms vertreten.

2.7 Schulradio-Bayern/Schulradiocoaches

Auf der Plattform www.schulradio-bayern.de können bayerische Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien ihre Radiobeiträge veröffentlichen und in einer Playlist sortieren. 57 Schulradios und 350 Radiobeiträge waren im Jahr 2010 on Air.

Vom 23. bis 25. Juli 2010 veranstaltete Schulradio-Bayern zum zweiten Mal einen Schulradiotag auf dem „Hört Hört!“-Festival¹ in Fürth. Schulradio-Bayern förderte zudem das Konzept „Radio mobil“ des Kreisjugendrings Nürnberger Land. Außerdem wurde erstmals der Sonderpreis „Schulradio“ als weitere Kategorie des BLM-Hörfunk-Preises ausgeschrieben.

Im Schuljahr 2010/2011 wurden rund 40 bayerische Schulen von Schulradiocoaches unterstützt. Darunter waren sechs P-Seminare u. a. am Annette Kolb Gymnasium in Traunstein, am Pirckheimer Gymnasium und am Sigmund-Schuckert-Gymnasium in Nürnberg. Betreut wurden die Projekte von erfahrenen Lokalredakteuren und Medienpädagogen.

Am 01. Oktober 2010 fand in der BLM eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten zum Thema „Schulradio“ statt. Die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekamen von Lehrkräften, langjährigen Schulradiobetreuern und Medienpädagogen Informationen zur Schulradioarbeit und zum Schulradiocoach-Netzwerk an die Hand. Nach dieser Auftaktveranstaltung unterstützte Schulradio-Bayern weitere Fortbildungen für Lehrkräfte und Referendarinnen und Referendare, die u. a. in Nürnberg und in Traunstein stattfanden.

¹ „Hört Hört!“ auf Seite 19



Schulradio-Bayern ist ein Projekt der BLM mit den Partnern Stiftung Zuhören und Tatfunk (Eberhardt von Kuenheim Stiftung). Schulradio-Bayern bietet seit 2002 eine Plattform für bayerische Schulradios. Das Projekt bietet Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrkräften die Möglichkeit, Hörspiele, Interviews, Sendungen oder einzelne Radiobeiträge aus Schulradioprojekten im Internet zu veröffentlichen. Jedes Schulradio kann sich ein eigenes Profil mit Informationen zum Schulradio anlegen und die eigenen Audios online stellen. Die Radiobeiträge werden automatisch in einem Player bereitgestellt, der mit einem individuellen Code in jede beliebige Webseite eingebunden werden kann. Hörerinnen und Hörer von Schulradio-Bayern können die Radiobeiträge der einzelnen Schulradios bewerten, kommentieren oder eine eigene Audioantwort erstellen. Zudem können einzelne Beiträge per Email weiterempfohlen oder über Twitter und Facebook verbreitet werden. Alle Schulradios können als RSS Feed oder über iTunes abonniert werden.

Die BLM finanziert und schult etwa 50 Schulradiocoaches. Sie sind professionell in der Radioarbeit tätig, helfen Lehrkräften und Schülerinnen wie Schülern bei der Umsetzung ihrer Ideen und vermitteln die inhaltlichen und technischen Voraussetzungen für einen gelungenen Radiobeitrag. Sie bringen ihr journalistisches Wissen an die Schulen und geben Einblicke in die professionelle Radioarbeit. Ein Schulradiocoach kann eine Schulradio AG über das ganze Schuljahr begleiten oder auch ein Kurzzeit-Radioprojekt betreuen. Durch die Bereitstellung der Radioprofis unterstützen die bayerischen Lokalradios die Radioarbeit an allen Schulen von der Grundschule bis zum Gymnasium. An Gymnasien bieten sich besonders P-Seminare, die zur Berufs- und Studienorientierung angeboten werden, für Schulradioinitiativen an.

2.8 JuFinale

Vom 11. bis 13. Juni 2010 präsentierte sich der filmische Nachwuchs im Rahmen des 11. Bayerischen Jugendfilmfestivals JuFinale in Augsburg, das von der BLM finanziell gefördert wurde. Es waren insgesamt 56 preisgekrönte Filme aus allen Regionen Bayerns zu sehen, die bislang höchste Zahl. Das Sonderthema des JuFinale 2010 sowie der vorentscheidenden Bezirksfestivals lautete „Alles öko?!“. Als künstlerische Patin konnte Rosalie Thomass gewonnen werden. Neben drei intensiven Tagen mit jungem Nachwuchs-Kino boten die Veranstalter des JuFinale auch ein breit gefächertes medienpädagogisches Rahmenprogramm an. Interessierte konnten an Workshops zu den Themen „Lichtgestaltung“, „Produktion und Vertrieb“, „Video-Formate im Überblick“ sowie „Bildgestaltung und Kameraführung“ teilnehmen.



Das Bayerische Jugendfilmfestival JuFinale wurde 1989 von dem Bayerischen Jugendring (BJR) und dem JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis ins Leben gerufen. Das JuFinale ist eine zweijährige Etappenveranstaltung für junge Filmemacher im Alter zwischen 13 und 26 Jahren. Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die ihre Projekte bei regionalen Jugendfilmfestivals in den sieben bayerischen Regierungsbezirken eingereicht haben, können von den jeweiligen Preisjürs für das JuFinale nominiert werden. Am Veranstaltungswochenende des JuFinale – das alle zwei Jahre in einer anderen bayerischen Stadt stattfindet – bewertet schließlich eine Live-Jury die eingereichten Finalistenfilme. Sie bestimmt die Gewinner der neun JuFinale-Kategorien sowie den Sieger des Sonderpreises zum Festival-Schwerpunkt. Zusätzlich wird ein Publikumspreis vergeben, der durch den Präsidenten der BLM überreicht wird. Alle Auszeichnungen sind mit einem Preisgeld in Höhe von 500,- Euro dotiert. Seit 1996 wird das JuFinale von der BLM unterstützt.

2.9 Tatfunk

Im Schuljahr 2009/2010 haben bundesweit 40 Gymnasien aus sechs Bundesländern an dem Grundkurs „Tatfunk“ teilgenommen, davon 25 Schulen aus Bayern. Inhalt des Tatfunk-Grundkurses war die eigenständige Konzeption und Entwicklung einer Radiosendung durch die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler innerhalb eines Schuljahres. Aus den Ergebnissen hat eine zwölfköpfige Jury aus Medienschaftern und Bildungsprofis wieder die kreativsten und überzeugendsten Tatfunk-Sendungen ausgewählt. Ausgezeichnet wurden besonderes Engagement, ungewöhnliche Ideen und große Kreativität im Umgang mit Tönen und Technik. Die Organisation der Jurysitzung sowie die Prüfung und Bewertung der eingereichten Sendungen hatte die BLM federführend übernommen.



Foto: Eberhard von Kuenheim Stiftung

Die Preisverleihung fand am 9. November 2010 im BMW-Pavillon in München statt. Der erste Preis ging an die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Kirchheim für ihre Sendung „Schwule Mädchen, lesbische Jungs – Jugendliche im Gefühlschaos“. Den zweiten Platz belegte das Gymnasium Wittstock mit der Produktion „Wir sind jung. Wir brauchen das Geld. Warum nicht mit Atomkraft?“ und den dritten Preis erhielt das Melanchthon-Gymnasium Nürnberg für die Sendung „Spurensuche in der Geschichte“.

tat:funk

Mit dem Projekt „Tatfunk“ der Eberhard von Kuenheim Stiftung setzt die BLM als Stifter bei der Stiftung Zuhören – die Partner des Projekts ist – schon seit dem Jahr 2003 einen Impuls für die Entwicklung radiojournalistischer Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern. „Tatfunk“ ist ein innovatives Schulprojekt, das die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns in der Schule zum Ziel hat. Innerhalb eines Schuljahres produzieren die Oberstufenschülerinnen und -schüler eine eigene Radiosendung, in der sie Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit üben. Kern des Projekts ist ein einjähriger Wahlpflichtkurs, der meist im zwölften Schuljahr an Gymnasien durchgeführt wird. Aufgabenstellung im Kurs ist die gemeinsame und weitgehend selbstständige Produktion und Vermarktung einer Radiosendung. Den Schülerinnen und Schülern stehen neben der Betreuungslehrkraft professionelle Mediencoaches des Bayerischen Rundfunks und der lokalen Hörfunksender zur Seite.

2.10 Hört Hört!

Auf dem Festival „Hört Hört!“ vom 23. bis 25. Juli 2010 in Fürth wurden die besten Produktionen der Kategorien „Hörspiel/Soundcollage“ und „Journalistischer Beitrag/Reportage/Feature“ präsentiert, die aus einem Wettbewerb hervorgegangen waren. Passend zum 175. Bahnjubiläum der Strecke Nürnberg–Fürth wurde ein Sonderpreis in der Kategorie „Mobil“ vergeben. Während des Festivals fand erstmals auch der „Schulradiotag“ von Schulradio-Bayern statt, an dem ca. 40 Schüle-

rinnen und Schüler teilnahmen. Eine Werkstattpräsentation, zahlreiche Workshops und eine Soundspielaktion erwarteten die Besucher. In diesem Rahmen gab es den Sonderpreis „Schulradio“ zu gewinnen, der von der BLM überreicht wurde.



Im südbayerischen Raum lud das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis mit Unterstützung der BLM am 17. Juli 2010 Audiogruppen aus Oberbayern, Niederbayern, Schwaben und der Oberpfalz zu dem Festival nach München ein. Auf alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer warteten neben der Prä-

mierung der Wettbewerbsgewinner im Medienzentrum München zahlreiche Workshops und Aktionen rund um das Thema Radio.



Das Festival „Hört Hört!“ wird von der BLM, dem Schulradio-Bayern und der Stiftung Zuhören unterstützt. Auf dem Festival werden die besten Audioproduktionen präsentiert, die aus den ausgeschriebenen Hörwettbewerben hervorgehen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 8 und 26 Jahren können sich mit Beiträgen, Reportagen oder Features sowie Hörspielen und Soundcollagen um die Preise bewerben.

2.11 SchulKinoWoche Bayern

Vom 4. bis 8. April 2011 fand die SchulKinoWoche Bayern in 76 Städten und 85 Kinos statt. Mit rund 113.000 Besucherinnen und Besuchern übertraf sie die Teilnehmerzahl des Vorjahres erneut. Aus 180 Spiel- und Dokumentarfilmen, zu denen 60 Kinoseminare angeboten wurden, konnten Lehrkräfte seit November 2010 individuell ihr Programm während der SchulKinoWoche zusammenstellen. Zusätzlich wurden im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Augsburg vier Schüler-Workshops angeboten, die sich mit medienpädagogischen, aber auch Ausbildungsfragen und inhaltlichen Fragen des Mediums Film beschäftigten.

Die SchulKinoWoche Bayern wurde von Josef Erhard, Ministerialdirektor des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, eröffnet. Die Auftaktveranstaltung fand in Augsburg statt. Unter dem Motto „Perspektiven wechseln – Interkulturelle Begegnungen“ präsentierten die drei Eröffnungsfilme „Seppi und Hias – bayrisch-türkische Lausbubengeschichten“, „Chancen“ und „7 oder Warum ich auf der Welt bin“ einen repräsentativen Ausschnitt des aktuellen Filmschaffens. Die begleitenden Kinoseminare für unterschiedliche Altersgruppen von der ersten bis zur zwölften Klasse waren gut besucht. Der Film „7 oder Warum ich auf der Welt bin“ begeisterte rund 200 Zuschauer der sechsten Jahrgangsstufe. Die Schülerinnen und Schüler kamen aus einer Förderschule, einer Realschule und einem Gymnasium. Das anschließende Kinoseminar, in dem das Regieduo Antje Starost und Hans Helmut Grotjahn eine Stunde lang Fragen der Schülerinnen und Schüler beantwortete, wurde von der BLM finanziell und personell unterstützt.

Ein weiteres Kinoseminar zum Dokumentarfilm „7 oder Warum ich auf der Welt bin“, das durch die BLM unterstützt und begleitet wurde, fand in Freising statt. 81 Schülerinnen und Schüler aus drei Klassen der Freisinger Grundschule Neustift der vierten Jahrgangsstufe stellten teils erstaunliche, aber immer am Thema interessierte Fragen. Auch hier gaben die Filmemacher eine Stunde lang Antwort.

Der erneut gewachsene Zuspruch zur SchulKinoWoche Bayern zeigt, dass ein wirklicher Bedarf besteht, das Medium Film in den Unterricht zu integrieren. Das Erlebnis des Kinobesuchs erhält eine neue Bedeutung für die Schulen. Hier wird die Möglichkeit geboten, den Schülerinnen und Schülern auch schwere und abstrakte Themen nahe zu bringen.



Die SchulKinoWoche, ein Initiative der VISION Kino, wird in allen Bundesländern zu unterschiedlichen Terminen einmal jährlich durchgeführt. Die erste SchulKinoWoche fand in Bayern im Frühjahr 2008 statt. Seitdem wird das Projekt vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus von einer dafür eingesetzten Projektgruppe geplant, organisiert und umgesetzt.

2.12 Weitere Projekte und Initiativen

2.12.1 CampusWave



Auf der Internet-Plattform „CampusWave“ werden Podcasts von Hochschulradios zum Anhören und Herunterladen angeboten. Die virtuelle Plattform richtet sich an Campusradios innerhalb Deutschlands, wobei der Schwerpunkt auf Bayern liegt. Eine Besonderheit des Projekts ist, dass die Uniradios die verschiedenen Audiobeiträge für ihre Sendungen verwenden dürfen, wenn die jeweiligen Autoren zustimmen. Unter dem Motto „Podcasts von und für Studenten“ bietet CampusWave allen studentischen Gruppen die Möglichkeit, ihre Audio- oder Videobeiträge kostenlos und unter Aufsicht zu publizieren. Die BLM unterstützte das Projekt CampusWave finanziell.

2.12.2 crossmedia



„crossmedia“ ist ein Multimedia-Wettbewerb für bayerische Schülerinnen und Schüler. Er bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Sicht der Kommunikation sowie der Gestaltung von Worten, Bildern und Tönen darzustellen und zu präsentieren. Dabei werden die Jugendlichen von einer Lehrkraft unterstützt. In den Sparten „Musik – Sound – Clip“, „Multimedia“, „Internet“, „Sprache & Text“, „Movie“, „Grafik & Layout“ und „3D“ werden jeweils drei Beiträge ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Jahr 2010 am 25. November im Gebäude der LBS Bayerische Landebausparkasse in München statt. Die BLM unterstützte den Wettbewerb „crossmedia“ finanziell.

2.12.3 ELTERN TALK



Durch die Initiative „ELTERN TALK“ der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V. (aj) treffen sich Eltern im privaten Rahmen zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen in der Familie. Im Mittelpunkt stehen die Themen Medien, Konsum und Suchtvorbeugung. Die Gesprächsrunden werden von Vätern oder Müttern moderiert, die auf diese Aufgabe vorbereitet wurden. Die Moderatorin oder der Moderator führt in das jeweilige Thema ein und ermutigt die Eltern, Erfahrungen auszutauschen, um damit die Erziehungskompetenz aller Teilnehmenden zu stärken. Die Gesprächsrunden finden je nach Wunsch in türkischer, russischer, deutscher oder auch in einer anderen Sprache statt. Die BLM ist im Projektbeirat von „ELTERN TALK“ vertreten.

2.12.4 Erfurter Netcode e.V.



Der „Erfurter Netcode“ enthält Kriterien für pädagogisch wertvolle Kinderseiten im Internet. Anbieter, die ihr Angebot an diesen Kriterien ausrichten, können sich um die Zertifizierung durch das Siegel des Erfurter Netcodes bewerben. Das Siegel soll Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, einer interessierten Öffentlichkeit und den Anbietern eine Orientierung bezüglich guter Surfangebote und Webseiten für Kinder geben. Die BLM ist Mitglied des Erfurter Netcode e.V..

2.12.5 Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich



Das Projekt „Filmkiste – Filmerziehung im Elementarbereich“ des Landesmediendienstes Bayern e.V. widmet sich der frühkindlichen Medienerziehung, indem es eine Sammlung an Filmen für Kinder bereitstellt und diese mit Arbeitshilfen und medienpädagogischem Material für Pädagoginnen und Pädagogen sowie für Eltern ergänzt. Das Material kann von Einrichtungen im Elementarbereich, Horten, Grundschulen und Eltern ausgeliehen werden. Für die Altersgruppe von drei bis fünf Jahren sowie die Altersgruppe von sechs bis sieben Jahren werden Filmkisten mit unterschiedlichen Inhalten zur Verfügung gestellt. Die BLM unterstützte die Entwicklung der Filmkisten finanziell.

2.12.6 flimmern & rauschen



flimmern & rauschen ist ein Jugendfilmfest, das jährlich vom Medienzentrum München in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt München veranstaltet wird. Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb sind Jugendliche aus München, die nicht älter als 26 Jahre sind. Im Jahr 2011 wurden aus zahlreichen Einsendungen 48 Filme für das Programm ausgewählt. In mehr als dreizehn Stunden Kurzfilmprogramm waren am 10. und 11. Februar 2011 die neuesten Dokumentar-, Animations-, Kurzspiel- und Experimentalfilme sowie Musikvideos und Reportagen von jungen Filmschaffenden zu sehen. Höhepunkt des Festivals war die Preisverleihung mit anschließendem Abendprogramm. Die Gewinner sind für den bayernweiten Wettbewerb JuFinale 2012 nominiert. Die BLM ist in der Jury des Jugendfilmfestivals vertreten.

2.12.7 Informationssystem Medienpädagogik (ISM)



Das „Informationssystem Medienpädagogik (ISM)“ hat sich die Förderung von Informations- und Medienkompetenz zum Ziel gesetzt. Unter der Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) entstand – mit Unterstützung durch das Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), die Medienzentren Hessen und seit 2009 durch das Hans-Bredow-Institut in Hamburg – das ISM als größtes deutsches Datenbankangebot für den Einsatz von Medien im Bildungsbereich. Wissenschaftlich Tätige, Lehrkräfte, Erziehende, Eltern, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler können sich über relevante Literatur, Filme und Projekte informieren. Material zur Lesekompetenz klassischer Printmedien wird genauso dokumentiert, wie Material zu neueren Entwicklungen, insbesondere in den virtuellen Lern- und Medienwelten (E-Learning, Social Software/ Web 2.0). Die Publikationen beziehen sich sowohl auf die Medienforschung als auch auf die pädagogische Praxis. Die BLM ist Mitträger des Projekts und Mitglied des Projektbeirats.

2.12.8 Medien-C@mp 2010



Im Rahmen des Augsburger Ferienprogramms „Tschamp“ wurde vom 2. bis 7. August 2010 das „Medien-C@mp 2010“ angeboten. Dabei lernten ca. 40 Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 16 Jahren auf spielerische Art mit Medien umzugehen. Es wurden fünf Workshops in den Kategorien „Hörspiel“, „Trickboxx“, „Foto“, „Film & Schnitt“ sowie „Web-Design“ von fachkundigen Betreuern angeleitet. Um die Medienkompetenz zu fördern, ging es neben dem technischen Verständnis insbesondere um den kompetenten Umgang mit den Medieninhalten. Bei der Abschlusspräsentation am 7. August 2010 im St. Anna Gymnasium in Augsburg wurden die Ergebnisse der Workshops vorgestellt. Die BLM unterstützte das „Medien-C@mp 2010“ finanziell.

2.12.9 OBJEKTIV – Behinderung, Medien und Schule



„OBJEKTIV – Behinderung, Medien und Schule“ ist ein Projekt der abm – arbeitsgemeinschaft behinderung und medien e.V. für Schulklassen in Bayern, in dem Schülerinnen und Schüler Menschen mit Behinderung begegnen. Das Angebot besteht aus einer Filmvorführung und einem Gespräch mit einem betroffenen Menschen. Es ist offen für alle Schularten und alle Klassenstufen und nicht an ein bestimmtes Fach gebunden. Es lässt sich in verschiedene Fächer einbinden und eignet sich für Projektstage. Die BLM unterstützte das Projekt „OBJEKTIV – Behinderung, Medien und Schule“ finanziell.

2.12.10 Regensburger Kurzfilmwoche



Das 17. Festival „Regensburger Kurzfilmwoche“ fand im Jahr 2011 vom 16. bis 23. März in Regensburg statt. Unter dem Themenschwerpunkt „Reisen“ konnten Schülerinnen und Schüler aller Schularten das Medium Kurzfilm erleben. Das festivalbegleitende Programm bot Schulklassen die Möglichkeit, medienpädagogisch begleitete englisch-, französisch- und spanischsprachige Einreichungen aus dem Internationalen Wettbewerb zu sehen. Die BLM unterstützte Schulsondervorstellungen im Rahmen der 17. Regensburger Kurzfilmwoche finanziell.

2.12.11 Stiftung Bildungspakt Bayern



Mit der Unterstützung der Stiftung Bildungspakt Bayern fördert das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden, Kooperationsprojekte von Privatwirtschaft und Schule. Damit sollen Schülerinnen und Schüler eine zukunftssichere Bildung auf der Basis fundierten Grundwissens erhalten und besser auf die künftigen Anforderungen der Informationsgesellschaft vorbereitet werden. Die BLM ist im Stiftungsrat der Stiftung Bildungspakt Bayern vertreten.

2.12.12 Stiftung Prix Jeunesse



Die Stiftung Prix Jeunesse fördert Qualität im nationalen und internationalen Kinder- und Jugendfernsehen. Das Kernstück ihrer Arbeit ist die Ausrichtung des „Prix Jeunesse International“, einem Fernsehfestival für internationale Kinder- und Jugendprogramme, das alle zwei Jahre in München stattfindet. Zusätzlich führt die Stiftung Prix Jeunesse mit Partnerorganisationen Ausbildungsveranstaltungen zum Thema Kinderfernsehen durch. Daneben gibt es für Kindergärten und Schulen den „Prix Jeunesse Koffer für Kids“, der ausgewählte Festival-Programme mit thematisch abgestimmten Begleitmaterialien für Lehrkräfte enthält. Die BLM ist Stifter und unterstützte den Koffer sowie die Kinderjury des Festivals „Prix Jeunesse International“, das vom 28. Mai bis zum 2. Juni 2010 stattfand, finanziell.

2.12.13 Treffpunkt Filmkultur



Jungen Menschen das Thema „Film“ als Kulturgut zu vermitteln hat sich der Treffpunkt Filmkultur e.V. zur Aufgabe gemacht. In dem Projekt „Treffpunkt Filmkultur“ werden im ARRI Kino in München Filme aus allen Themenbereichen und Genres gezeigt, die sich durch Qualität in Form und Inhalt auszeichnen und Anregungen zu Diskussionen geben. Kindern und Jugendlichen wird dabei der Weg vom Drehbuch über die Finanzierung bis zur technischen Umsetzung eines Filmprojekts näher gebracht. Dazu erläutern Experten aus der Filmbranche die verschiedenen Aspekte des Filmmachens und beantworten Fragen. Ziel ist es, den Jugendlichen einen differenzierten Umgang mit dem Medium Film und seinem Einsatz zu ermöglichen. Die BLM unterstützte das Projekt „Treffpunkt Filmkultur“ finanziell.

3. Fachtagungen, Workshops und Aktionen

Eine Aufgabe der BLM ist es, Fachtagungen, Workshops und Aktionen zu verschiedenen Themen anzubieten und zu unterstützen, mit Hilfe derer sich Lehrkräfte, pädagogisch Tätige, Erziehende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit sowie eine interessierte Öffentlichkeit zu aktuellen medienpädagogischen Themen fortbilden können. Auch im Berichtszeitraum fanden entsprechende Fachtagungen, Workshops und Aktionen statt.

3.1 Fachtagung des Forums Medienpädagogik

Am 5. Oktober 2010 fand die jährliche Fachtagung des Forums Medienpädagogik statt. Das Motto der bereits zum 16. Mal von der BLM durchgeführten Veranstaltung lautete „Voll Porno, Alter!? Sexualisierte Medieninhalte im Alltag von Jugendlichen“. Das Thema und der Ablauf der Veranstaltung wurden im 7. Treffen des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik am 24. Juni 2010¹ und in der 45. Sitzung des Forums Medienpädagogik am 19. Juli 2010² vorbereitet.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring wurde die Tagung mit der aktuellen Studie „Porno im Web 2.0 – Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen“ von Prof. Dr. Petra Grimm, Hochschule der Medien (HdM), eingeleitet. Die Herausforderungen für die Medienpädagogik wurden vor



den ca. 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Verena Weigand, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung Medienpädagogik Bayern, dargestellt.

Anschließend erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praxisnahe Anregungen für die pädagogische Auseinandersetzung mit der Thematik im schulischen und außerschulischen Bereich. Zum Thema „Internet“ sprach Sebastian Kempf, Sozialpädagoge im Sexualpädagogischen Team der pro familia München, Empfehlungen aus, wie mit Jugendlichen über sexualisierte Inhalte im Internet gesprochen werden kann. Dazu stellte er Leitfragen vor, die den Dialog mit Jugendlichen voranbringen können. Der zweite praxisorientierte Teil der Tagung befasste sich mit Pornografie, die über das Handy verbreitet wird. Hierzu gab Arnfried Böker, Geschäftsführer der Landesstelle Kinder- und Jugendschutz Sachsen-Anhalt e.V., Einblicke in die Erfahrungswerte seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verwies auf Ziele medienpädagogisch unterstützter Arbeit zum Themenkomplex Sexualität.

Für die Thematik „Fernsehen“ war Michael Gurt, Medienpädagoge am JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, eingeladen. Er stellte aktuelle Ergeb-

¹ 7. Treffen des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik auf Seite 7

² 45. Sitzung des Forums Medienpädagogik auf Seite 6

nisse der im Juni 2010 durchgeführten FLIMMO-Kinderbefragung „Musiksender und ihr Programm: Was Kinder sehen und davon halten“ vor und sprach medienpädagogische Konsequenzen bezüglich der propagierten Wertvorstellungen, realitätsfremden Schönheitsidealen und zweifelhaften Beziehungsvorstellungen im Programm der Musiksender an. Nils Uwe Bahlo, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Pro-



jekt „Jugendsprache im Längsschnitt“ an der Freien Universität Berlin, setzte das Nachmittagsprogramm mit seinem Exkurs zu „Vulgarismen in der Jugendsprache“ fort. Er regte an, über einen Neuansatz in der Sprachkritikforschung und der damit verbundenen Schuldidaktik nachzudenken. Zu dem Aspekt „Musik“ referierte Murat Güngör, Lehrer, Buchautor und Musiker. In der Öffnung von immer mehr Schulen

für die Jugendkultur Hip-hop sah er eine besondere Chance für Lehrkräfte, den Sprachunterricht kreativ zu erweitern und sowohl Sexismus als auch Rassismus kritisch zu reflektieren.

Ergänzend zu den Vorträgen bestand während der Pausen die Möglichkeit, sich mit den Referenten auszutauschen, das Wissen über die vorgestellten Projekte zu vertiefen und sich an Ständen zu informieren. Die Gesamtmoderation der Fachtagung übernahm Helmut Wöckel, Mitglied des Medienrates und Vorsitzender des Programmausschusses der BLM sowie Vorsitzender der Freien Elternvereinigung in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern e.V.

Den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern wurde eine umfassende Dokumentation zu den Referentinnen und Referenten der Veranstaltung sowie ihren Vorträgen zur Verfügung gestellt. Die Handreichung zur Fachtagung und einige der Präsentationen wurden auf der Homepage der BLM veröffentlicht. Die Teilnahme an der Fachtagung war kostenlos und wurde wie bereits in den Vorjahren vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in das Fortbildungsportal FIBS (www.fortbildung.schule.bayern.de) aufgenommen. Damit konnte den anwesenden Lehrkräften eine Freistellung vom Unterricht erteilt werden.

Das Forum Medienpädagogik veranstaltet jährlich eine medienpädagogische Fachtagung in den Räumen der BLM. Zielgruppe der Veranstaltung sind Lehrkräfte, pädagogisch Tätige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der freien Jugend- und Sozialarbeit, Medienschaffende sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Die Themen der Veranstaltung spiegeln aktuelle medienpädagogische Entwicklungen in Fachkreisen und Presse wider. Ablauf und Inhalte der Fachtagung werden in der jährlichen Sitzung des Arbeitskreises des Forums Medienpädagogik diskutiert und festgelegt.

3.2 Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Die „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“ fand im Berichtszeitraum am 21. und 22. Oktober 2010 in der Fachakademie für Sozialpädagogik der Christlichen Jugendhilfe Kempten des Schulwerks der Diözese Augsburg statt. Über 160 Studierende sowie Lehrkräfte der Fachakademie hatten hierbei Gelegenheit, verschiedene Möglichkeiten der praktischen Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen kennenzulernen und selbst auszuprobieren. In fachlich betreuten Workshops erhielten die Studierenden Anregungen, um künftig eigenständig Medienprojekte von Video über Audio bis hin zu Multimedia durchzuführen und damit die



Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Aufgrund der großen Nachfrage von Seiten der Fachakademie wurden insgesamt 14 Workshops angeboten. In diesen konnten die Teilnehmenden neben Knettrickfilmen, digitalen Daumenkinos, interaktiven Bilderbüchern, Zeichentrickfilmen, Radiobeiträgen oder Hörspielen auch Klanggrätsel oder Computerspiele erstellen und sich mit Lomografie beschäftigen. Ergänzt wurde das praktische Angebot durch eine theoretische Einführung, in denen die Themenfelder „Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes“ und „Medienprojekte mit Kindern – Ziele und altersspezifische Konzepte unter besonderer Berücksichtigung der Medienarbeit mit behinderten Kindern“ genauer betrachtet wurden.

Organisatorisch arbeitete die BLM mit dem Medienzentrum München (MZM) des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, der Medienstelle Augsburg des JFF sowie dem Medienzentrum Parabol e.V. in Nürnberg zusammen. Wie auch in den vergangenen Jahren konnte ebenfalls ein Workshop der Stiftung Zuhören angeboten werden.

Unterstützt wurde die Fortbildung von der Stadt Kempten, der Allgäu-TV GmbH & Co. KG (TVA Nachrichten) und der Allgäu Rundfunk GmbH & Co. KG (RSA Radio – Der Allgäusender und Radio Galaxy Kempten).

Die für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfreie „Fortbildung Medienkompetenz für angehende Erzieherinnen und Erzieher“ bot die BLM in diesem Jahr bereits zum neunten Mal an. In den vergangenen Jahren machte die Veranstaltung in den Fachakademien für Sozialpädagogik und Heilpädagogik in Regensburg, Augsburg, Würzburg, Rottenbuch, Aschaffenburg, München, Nürnberg und Landshut Station.

3.3 Safer Internet Day

Anlässlich des Safer Internet Day am 08. Februar 2011 verteilte die BLM die Handreichung „Let’s talk about Porno. Jugendsexualität, Internet und Pornografie“ in Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus an 120 Medienpädagogisch-informationstechnische Beratungslehrkräfte (MIBs) in ganz Bayern. Interessierte Lehrkräfte konnten zudem ein kostenloses Exemplar direkt bei der BLM beziehen. Das Handbuch wurde von der EU-Initiative klicksafe, unter Mitarbeit von pro familia Bayern und anderen fachkundigen Organisationen, entwickelt. Es hilft Lehrkräften, Gespräche aufzubauen, die auf besonders sensible Weise erörtert werden müssen. Die Praxismaterialien und methodisch-didaktischen Vorschläge tragen dazu bei, Jugendliche ab 14 Jahren zu verantwortungsvollen Partnern in Beziehungen zu machen und befähigen sie zu einem selbstbestimmten Umgang mit ihrer Sexualität. Interessierte Lehrkräfte können weiterhin ein kostenloses Exemplar direkt bei der BLM beziehen.



Ziel des Safer Internet Day, der von der Europäischen Kommission initiiert wurde, ist es, weltweit vielfältige Aktionen von möglichst vielen Partnern zum Thema „Sicherheit im Internet“ zu organisieren und umzusetzen. Der Safer Internet Day findet seit dem Jahr 2004 immer am zweiten Dienstag im Februar statt. An ihm beteiligen sich inzwischen jährlich mehr als 60 Länder weltweit mit ca. 500 Aktionen und Veranstaltungen. Die Initiative klicksafe sammelt und veröffentlicht als deutscher Knotenpunkt alle bundesweit stattfindenden Kampagnen – die BLM nahm 2011 bereits zum fünften Mal am Aktionstag des Safer Internet Day teil.

3.4 Interdisziplinäre Fachtagung

Am 12. November 2010 luden das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis und die BLM zur 6. Interdisziplinären Fachtagung ein. Die Veranstaltung behandelte das Thema „Alles auf dem Schirm? Jugendliche in vernetzten Informationswelten“. Diskutiert wurde, nach welchen Kriterien Jugendliche aus der Fülle an Informationen auswählen, welche Informationen sie selbst verbreiten und unter welchen Bedingungen sie daraus Gewinn ziehen oder in Problemlagen geraten.

Eröffnet wurde die Tagung durch Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, Präsident der BLM, Lutz Stroppe vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Prof. Dr. Bernd Schorb, Vorsitzender des JFF. Im ersten Teil der Fachtagung ging es um den individuellen und gesellschaftlichen Umgang mit veränderten medialen Informationsstrukturen sowie um Öffentlichkeiten in globalisierten Informationssystemen aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive, worüber Prof. Dr. Friedrich Krotz von der Universität Bremen und Prof. Dr. Christoph Neuberger von der Universität Münster referierten.

Prof. Dr. Helga Theunert, Direktorin des JFF, hob in ihrem anschließenden Vortrag die für Jugendliche grundsätzlich hohe Bedeutung von Medien als Orientierungshilfen in einer informationsüberfluteten Gesellschaft hervor. Sie verwies auf die Fähigkeit der Jugendlichen, Medien als identitätstiftende Werkzeuge zu nutzen, was

ihnen darüber hinaus ermöglicht, sich wirksam in öffentliche Strukturen einzubringen und diese zu gestalten.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden die Ziele der Medienkompetenzförderung und insbesondere die Herausforderungen an eine moderne Medienpädagogik sowie eine wirksame Medienaufsicht erörtert. Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, Jürgen Ertelt von Jugend online, Kathrin Demmler vom JFF und Michel Honold von VZlog.de zeigten



auf, dass es in der Praxis bereits eine erfreulich hohe Zahl von erfolgreichen Projekten gibt, die sich mit der Auswahl und der Verarbeitung von Informationen und dem direkten kreativen Gebrauch von Medien im Rahmen des eigenen Sozialisationsprozesses befassen. Die Diskussionsteilnehmer arbeiteten heraus, dass die Medienpädagogik aus dieser praxisnahen Sicht übertragbare Konzepte entwickeln muss, die eine echte Partizipation junger Menschen an der Medienwelt bietet. Außerdem waren sie sich darüber einig, dass Medienpädagogik dort stattfinden muss, wo sich jugendliche Mediennutzer aufhalten – vor allem und in zunehmender Zahl in den sozialen Netzwerken. Moderiert wurde die Diskussion von der Wissenschaftsjournalistin Dr. Petra Thorbrietz.

Seit dem Jahr 2005 führt das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis jährlich eine medienpädagogische Fachtagung in Kooperation mit der BLM durch. Die Veranstaltung bietet einen interdisziplinären Zugang zum Themengebiet Medienpädagogik und richtet sich an ein Fachpublikum aus Sozial- und Medienforschung, Pädagogik, Bildungs- und Medienpolitik.

3.5 Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB)

Am 30. November 2010 fand im großen Sitzungssaal der BLM der 26. Informationstag der Evangelischen Frauenarbeit in Bayern (EFB) statt. Thema der Veranstaltung war „Medienführerschein Bayern – Stärkung der Medienkompetenz“. Die Tagung wurde durch Katharina Geiger, Geschäftsführerin der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Medienkompetenz im Deutschen Evangelischen Frauenbund (EAM), Landesverband Bayern e.V. und Medienrätin der BLM, eröffnet, indem die Teilnehmerinnen einen Überblick zur Aktualität und Relevanz des Medienführerscheins Bayern erhielten. Verena Weigand, stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstands der Stiftung Medienpädagogik Bayern, erläuterte das Konzept sowie die Umsetzung des Medienführerscheins Bayern. Anschließend erhielten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, das Modul „Schein oder Wirklichkeit? Werbebotschaften im Fernsehen analysieren und bewerten“ durch eine interaktive Vorstellung von Vanessa Zimmek, Medienpädagogisch-informationstechnische Beraterin (MIB), näher kennen zu lernen. Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, Präsident der BLM und Vorsitzender der Kommission für Jugendmedienschutz der Landesmedienanstalten (KJM), stellte in seiner Rede aktuelle medienpolitische Entwicklungen vor. Eine zum Ta-

gungsthema anknüpfende Diskussionsrunde, die von Katharina Geiger geleitet wurde, rundete den Informationstag ab.

3.6 Landestagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns veranstaltete am 07. April 2011 in den Räumen der BLM die Landestagung „Voll Porno, Alter!? Sexualisierte Medieninhalte im Alltag von Jugendlichen“.



Nach der Eröffnung durch Ulla Kriebel, Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen Bayerns und Medienrätin der BLM, stellte sie die Studie „Porno im Web 2.0 – Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen“ von Prof. Dr. Petra Grimm vor. Anschließend ging Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring in seinem Vortrag auf aktuelle Fragen der Medienpolitik ein. Verena Weigand, Leiterin

des Referats Jugendschutz und Medienpädagogik der BLM, erläuterte Herausforderungen, die sexualisierte Medieninhalte an die Medienpädagogik stellen. Im Anschluss ermöglichte Birgit Kimmel, Vertreterin der EU-Initiative klicksafe, den Anwesenden einen Einblick in die von der Initiative herausgegebenen Arbeitsmaterialien der Handreichung „Let’s talk about Porno“. Dr. Hilke Elsen, Privatdozentin für germanistische Linguistik und Psycholinguistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München, referierte über die Verwendung von Vulgarismen und sexuell geprägten Ausdrücken im jugendlichen Sprachgebrauch. Die Präsentation des Films „Geiler Scheiß“, ein Filmprojekt des Medienprojekts Wuppertal, rundete die Tagung ab.

Die Veranstaltung wurde von Ulla Kriebel und Dr. Waltraud Deckelmann, stellvertretende Vorsitzende der Stiftung Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), geleitet.

3.7 didacta – die Bildungsmesse

Gemeinsam mit den anderen Landesmedienanstalten präsentierte sich die BLM vom 22. bis 26. Februar 2011 auf der Bildungsmesse didacta in Stuttgart. Am gemeinsamen Stand der ALM – Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten stellten die Landesmedienanstalten ihre Materialien zur Förderung von Medienkompetenz vor. Vertreten waren unter anderem Materialien des FLIMMO¹ und des Internet-ABC².

Rund 95.000 Besucherinnen und Besucher wurden auf der didacta 2011 registriert. 864 Aussteller und 85 zusätzlich vertretene Unternehmen präsentierten sich an den

¹ FLIMMO auf Seite 10

² Internet-ABC auf Seite 15

Messeständen und in den rund 2.000 Veranstaltungen des angebotenen Fortbildungsprogramms.



Die didacta ist die größte Fachmesse für Lehrkräfte aller Bildungsbereiche in Europa und die wichtigste Weiterbildungsveranstaltung der Branche. Jährlich zeigen rund 800 Aussteller aus verschiedenen Ländern ihre Angebote aus den Bereichen Kindergarten, Schule, Hochschule, Ausbildung, Qualifikation und Weiterbildung sowie Beratung.

4. Arbeitsgruppen und Kampagnen

4.1 Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“

Am 5. Mai 2010 fand im Deutschen Bundestag die konstituierende Sitzung einer neuen Enquete-Kommission mit der Bezeichnung „Internet und digitale Gesellschaft“ statt, deren Einrichtung Anfang März 2010 vom Bundestag beschlossen worden war. Alle Parteien, die im Deutschen Bundestag vertreten sind, wirken in der Enquete-Kommission mit. Die Kommission besteht nach Gewichtung der Parteien aus 17 Mitgliedern des Deutschen Bundestags und 17 von den einzelnen Fraktionen benannten Sachverständigen. Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring ist als Sachverständiger von der CDU/CSU benannt und das einzige Mitglied, das hauptamtlich im Bereich des Rundfunks bzw. der Rundfunkaufsicht tätig ist. Die Enquete-Kommission soll nach dem Einsetzungsauftrag des Deutschen Bundestags auch die Öffentlichkeit in besonderem Maße in ihre Arbeit miteinbeziehen.

Die Enquete-Kommission soll sich bis zur parlamentarischen Sommerpause 2012 mit den Auswirkungen und Herausforderungen des Internets auf Politik und Gesellschaft beschäftigen. Ziel der Enquete-Kommission ist es, bis Frühjahr 2011 in einem Zwischenbericht und möglichst bis Sommer 2012 in einem Abschlussbericht politische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die der weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen der Informationsgesellschaft in Deutschland dienen. Insgesamt sind es 33 Einzelaufträge, die nach dem Einsetzungsauftrag des Bundestags – unabhängig von und zusätzlich zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren – von der Enquete-Kommission untersucht werden sollen. Zu diesem Zweck wurden in der Enquete-Kommission mehrere Projektgruppen eingerichtet, die vorbereitend für die gesamte Enquete einzelne Themenbereiche bearbeiten.

Vier derzeit bestehende Projektgruppen befassten sich im Berichtszeitraum mit den Themen „Datenschutz, Persönlichkeitsrechte“, „Medienkompetenz“, „Netzneutralität“ und „Urheberrecht“. Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring wurde als stimmberechtigtes Mitglied in die Projektgruppen „Medienkompetenz“ und „Netzneutralität“ entsandt. Als Mitglied der Projektgruppe „Medienkompetenz“ übernahm Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring unter anderem die Aufgabe, eine Bestandsaufnahme über die auf Bundes- und Länderebene vorhandenen Aktivitäten und Konzepte zur Vermittlung von Medienkompetenz zu liefern.

Die von den Projektgruppen behandelten Inhalte und Texte werden über verschiedene Online-Beteiligungstools auch zur öffentlichen Diskussion (Online-Bürgerbeteiligungsmöglichkeit als sog. „18. Sachverständiger“) freigegeben.

Die vier bestehenden Projektgruppen haben ihre Arbeit im Berichtszeitraum noch nicht abgeschlossen. Daneben werden in nächster Zeit weitere Projektgruppen der Enquete-Kommission ihre Arbeit aufnehmen, in denen unter anderem die folgenden Themen ausgearbeitet werden sollen: „Wirtschaft, Arbeit, Green IT“, „Demokratie und Staat“, „Internationales und Internet Governance“, „Zugang, Struktur und Sicherheit im Netz“.

Ziel der Anfang Mai 2010 eingesetzten Enquete-Kommission ist es, bis Sommer 2012 in einem Abschlussbericht politische Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, die – unabhängig von und zusätzlich zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren – der weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen der Informationsgesellschaft in Deutschland dienen. Zu diesem Zweck untersuchen Arbeitsgruppen Einzelfragen, die in einigen Bereichen unmittelbar die Zuständigkeit der Länder und wichtige Aufgabengebiete der Landesmedienanstalten betreffen.

4.2 Dialog Internet – Aufwachsen mit dem Netz

Die Initiative „Dialog Internet – Aufwachsen im Netz“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend startete am 4. November 2010. Den Auftakt zum Dialog bildete eine Konferenz in Berlin mit Vertreterinnen und Vertretern von Kinder- und Jugendschutzeinrichtungen, Medienpädagogen und Medienwissenschaftlern sowie Repräsentanten der Internetwirtschaft und Persönlichkeiten der Netzgemeinde. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden erste Leitfragen zu den beiden Themenbereichen „Chancen“ und „Risiken“ der digitalen Welt entwickelt. Um den Diskurs offen und transparent zu gestalten, wurde gleichzeitig auf der Internetseite www.dialog-internet.de ein Online-Dialog für alle Interessierten eröffnet. Darüber hinaus sollten insbesondere Jugendliche durch moderierte Diskussionen in den sozialen Netzwerken schülerVZ und facebook stärker als bisher in die Kommunikation mit der Politik einbezogen werden und sich mit eigenen Ideen beteiligen.

Der „Dialog Internet“ wurde in drei Phasen gegliedert, wobei die erste Phase vom 4. November bis zum 3. Dezember 2010 die entwickelten Leitfragen der Themenkomplexe „Chancen“ und „Risiken“ der digitalen Welt zur Diskussion stellte. Die Beiträge des Online-Dialogs während dieser Phase wurden anschließend den Arbeitsgruppen – gebildet durch die beteiligten Institutionen – vorgestellt, welche die Themenschwerpunkte für die weiteren Phasen präzisierten. Die AG „Chancen“ entschied sich bei der ersten Sitzung am 13. Dezember 2010 für die Schwerpunkte „Medienkompetenz“, „Partizipation“ und „Wissen“. Bei der Sitzung der AG „Risiken“ am 27. Januar 2011 wurden die Themen „Jugendschutz im Internet“, „Extremismus/Kinderpornografie“ sowie „Verbraucher- und Datenschutz“ als besonders relevant erachtet. Die Ergebnisse der Sitzungen wurden wiederum auf der Internet-Plattform veröffentlicht, um eine Verzahnung und Transparenz im Austausch zu gewährleisten. In der zweiten Diskussionsphase vom 17. Januar bis zum 11. Februar 2011 wurden diese identifizierten Schwerpunkte erneut auf der Internet-Plattform diskutiert und nach der Auswertung zur weiteren Berücksichtigung den Arbeitsgruppen vorgelegt. Deren Positionen wurden dann für die dritte Phase vom 18. April bis zum 6. Mai 2011 auf der Plattform präsentiert, um die einzelnen Themen zu vertiefen, Positionen zu finden und Lösungsvorschläge zu formulieren.

Die BLM war in der Arbeitsgruppe „Chancen“ in der Untergruppe „Medienkompetenz“ vertreten.



„Dialog Internet – Aufwachsen im Netz“ wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veranlasst. Ziel ist es, innovative Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, wie Kinder und Jugendliche die Chancen des Internets nutzen und dabei gegen Risiken geschützt werden können. Die Initiative bietet Eltern, pädagogischen Fachkräften sowie Internetexpertinnen und -experten die Möglichkeit, Politik im Netz aktiv mitzugestalten. Grundlage hierfür ist ein Dialog-Portal, auf dem sich Bürgerinnen und Bürger zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendschutzes im Internet und zu den Chancen der digitalen Welt austauschen können.

4.3 Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“

Die im Mai 2009 vom bayerischen Ministerrat initiierte Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“ verfolgt das Ziel, die Medienkompetenz auf verschiedenen Ebenen zu stärken. Aufgrund des vielschichtigen und umfangreichen Arbeitsauftrages wurden die zentralen Aufgaben der Lenkungsgruppe an vier Arbeitsgruppen übertragen. Die erste Arbeitsgruppe hat die Konzeptentwicklung des „Medienführerscheins Bayern“¹ als zentrale Aufgabe. In der zweiten Arbeitsgruppe wird eine „Verbesserung der Medienkompetenz in der Schule durch IT-gestützten Unterricht“ angestrebt. Schwerpunkt der dritten Arbeitsgruppe ist der „Präventive Jugendmedienschutz“² und die vierte Arbeitsgruppe ist für die „Internationale Zusammenarbeit im Bereich der Internetsicherheit und des Jugendmedienschutzes“ zuständig. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden regelmäßig in den Sitzungen der Lenkungsgruppe zusammengeführt. Die BLM war im Berichtszeitraum in der ersten und dritten Arbeitsgruppe sowie in der Lenkungsgruppe vertreten. Letztere traf sich am 23. März 2010 und am 12. April 2011 zu Sitzungen.

4.3.1 Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“

Die Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ liegt in der Konzeptentwicklung für die gleichnamige Initiative, die die Medienkompetenz aller Altersgruppen stärken soll. Der als Portfolio konzipierte Medienführerschein Bayern versteht sich als ein Baukastensystem, in dem Schritt für Schritt Fähigkeiten und Kenntnisse innerhalb der Gattungen „Printmedien“, „Audiovisuelle Medien“ und „Interaktive Medien“ erworben werden. Die Inhalte des Medienführerscheins Bayern weisen entsprechend der jeweiligen Altersgruppen unterschiedliche Komplexitätsniveaus auf und sind so aufbereitet, dass sie ohne externe Schulung im Unterricht oder zur Fortbildung von Erziehungsverantwortlichen eingesetzt werden können.

Im Berichtszeitraum standen sechs Unterrichtsmodule für die 3./4. Jahrgangsstufe und ein Modul zur Gestaltung eines Elternabends zur Verfügung. Diese Module wurden im Frühjahr 2010 evaluiert und sind seit dem offiziellen Start der Initiative am 16. November 2010 auf der Internetseite www.medienfuehrerschein.bayern.de frei verfügbar. Parallel wurden Unterrichtsmodule für die weiterführenden Schulen

¹ Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ auf Seite 35

² Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“ auf Seite 36

entwickelt. Ab Mai 2011 gehen fünf Module für die 6./7. Jahrgangsstufe in die Pilotphase. Ins Leben gerufen wurde die Initiative Medienführerschein Bayern von der Bayerischen Staatskanzlei und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Inhaltlich koordiniert wird sie von der gemeinnützigen Stiftung Medienpädagogik Bayern.

Die BLM war im Berichtszeitraum Mitglied in der Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“. Am 20. Juli 2010, am 11. November 2010 und am 08. April 2011 fanden Sitzungen der Arbeitsgruppe statt. Im Rahmen dieser Treffen wurde unter anderem über die Pilotphase und die Einführung des Medienführerscheins Bayern für die 3./4. Jahrgangsstufe sowie den Aufbau des Internetportals berichtet. Zudem wurde die Konzeption der Module für die Sekundarstufe vorgestellt und das weitere Vorgehen besprochen. Auch die Einbindung der Erwachsenenbildung und die Weiterführung des Projekts im vorschulischen und außerschulischen Bereich wurden diskutiert wie auch die Möglichkeiten einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit zum Medienführerschein Bayern.

Die Arbeitsgruppe „Medienführerschein Bayern“ wurde eingerichtet, um ein Konzept für den Medienführerschein Bayern zu entwickeln. Sie hat zudem die Aufgabe, bestehende Angebote zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern, Eltern und Erziehungsverantwortlichen zu prüfen sowie einen Vorschlag für eine verbesserte Vernetzungsmöglichkeit einzelner Angebote zu erarbeiten. Die Federführung der Arbeitsgruppe obliegt der Bayerischen Staatskanzlei.

4.3.2 Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“

Die Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“ wurde als Unterarbeitsgruppe der Lenkungsgruppe „Medienkompetenz“ eingerichtet, um neben dem Ausbau der Initiative „ELTERN TALK“¹ und der MiB-Netzwerke insbesondere eine Aufklärungskampagne bezüglich des Jugendmedienschutzes zu erarbeiten. Diese soll Eltern, Erziehungsverantwortliche, aber auch Kinder und Jugendliche für die Bedeutung der Alterskennzeichnung und für einen altersgerechten Umgang mit Computer- und Konsolenspielen sensibilisieren.

Im Berichtszeitraum fand eine Sitzung der Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“ am 14. September 2010 statt, die BLM nahm als Mitglied daran teil. Es wurde über den angestrebten Ausbau von „ELTERN TALK“ berichtet und bestehende Möglichkeiten, diesem Bedarf nachzukommen, wurden diskutiert. Die bereits im Jahr 2009 konzipierte Aufklärungskampagne „Was spielt mein Kind?“² wurde im Rahmen der Sitzung weiterentwickelt. Das Konzept zur Kampagne und die geplanten Materialien wurden konkretisiert, um eine breite und vor allem zielgruppenspezifische Aufklärung zu gewährleisten. Neben der Verbreitung über das Internet, Fernsehen und Kino wurde auch die Erstellung von Handouts für Eltern und Multiplikatoren beschlossen. Die Errichtung einer Kampagnen-Homepage im Sinne einer

¹ „ELTERN TALK“ auf Seite 22

² „Was spielt mein Kind?“ auf Seite 37

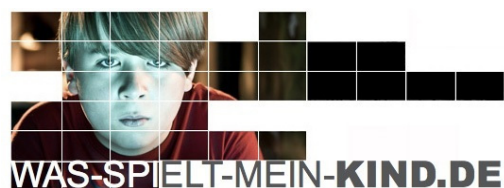
„landing page“ wurde besprochen, um damit neben den grundsätzlichen Informationen zur Kampagne eine bayernweite Verlinkung zu anderen, insbesondere medienpädagogischen Angeboten, zu ermöglichen.

Die Arbeitsgruppe „Präventiver Jugendmedienschutz“ hat die Prüfung von Finanzierungsmöglichkeiten zum Ausbau der Initiative „ELTERNTALK“ und der MiB-Netzwerke zur Aufgabe. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung einer audiovisuellen Aufklärungskampagne in Bayern über die Bedeutung und Akzeptanz des Jugendmedienschutzes und insbesondere von Alterskennzeichnungen bei Computer- und Konsolenspielen zur Information von Eltern, Lehrkräften und sonstigen Erziehungsverantwortlichen. Die Arbeitsgruppe unterliegt der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

4.4 Was spielt mein Kind?

Die Jugendmedienschutzkampagne „Was spielt mein Kind?“ startete am 15. November 2010 mit einer Auftaktveranstaltung. Die bayerische Familienministerin Christine Haderthauer diskutierte im Gespräch mit Verena Weigand, Leiterin des Referats Jugendschutz und Medienpädagogik der BLM, dem Moderator Willi Weitzel und dem Schauspieler Florian Simbeck über einen altersgerechten Umgang mit Computer- und Konsolenspielen. Zudem wurde das Kernelement der Kampagne, der Kinospot „Was spielt mein Kind?“, präsentiert. Dieser war im November und Dezember 2010 insgesamt sechs Wochen in fast allen bayerischen Kinos zu sehen und wurde auch im Rahmen der Munich Gaming am 30. und 31. März 2011 im Haus der Kunst gezeigt. Flyer, Postkarten und Poster machten darüber hinaus auf das Thema aufmerksam und sensibilisierten für zentrale Fragen wie z.B. „Ist das Spiel für mein Kind geeignet oder ist es damit überfordert?“ und „Wie lange sitzt mein Kind eigentlich vor dem Computer?“.

Die Homepage der Kampagne www.was-spielt-mein-kind.de bietet neben Hintergrundinformationen zahlreiche Tipps zum Umgang mit Computerspielen. Darüber hinaus werden auf der Internetseite verschiedene Beratungsangebote und weitere Informationsmöglichkeiten zum Thema „Computerspiele und Medienkompetenz“ als Unterstützung für Eltern, Erziehungsberechtigte und Fachkräfte vorgestellt.



Die Jugendmedienschutzkampagne der Bayerischen Staatsregierung wurde neben weiteren Projektpartnern von der BLM und den bayerischen lokalen Fernsehsendern unterstützt. Der Spot „Was spielt mein Kind?“ wurde im Dezember 2010 durch Vermittlung des Programmbereichs der BLM auf allen 16 bayerischen Lokalfernsehsendern ausgestrahlt. Die Ausstrahlung begann am Donnerstag, den 16. Dezember 2010, und dauerte zwei Wochen bis zum 30. Dezember 2010 mit einer werktäglichen Ausstrahlung von montags bis freitags. Der 47 Sekunden dauernde Spot wurde primär in den Werbeblöcken der jeweiligen Nachrichtenmagazine geschaltet. Diese halbstündigen Nachrichtensendungen werden auf dem lokalen Kabelkanal,

über Satellit und auch im Regionalfenster des nationalen Senders RTL von 18:00 Uhr bis 18:30 Uhr ausgestrahlt. Die technische Reichweite entspricht zusammengekommen 6,5 Millionen Zuschauern, die das Programm bei sich zu Hause in Bayern empfangen können.

In Unterfranken wurde der Spot in den Werbeblöcken der Nachrichtensendungen von main.tv (Aschaffenburg), TV touring Würzburg und TV touring Schweinfurt ausgestrahlt. Für Oberfranken waren es die Nachrichtensendungen von tvo Fernsehen für Oberfranken (Hof) und für Mittelfranken das Programm von Franken Fernsehen (Nürnberg). In Niederbayern strahlten den Spot die Anbieter Donau TV (Deggendorf), Tele Regional Passau 1 (Deggendorf) und Regional Fernsehen Landshut (Landshut) aus, während die Ausstrahlung für Oberbayern im Programm von münchen.tv (München), intv Regionalfernsehen (Ingolstadt) sowie Regional Fernsehen Oberbayern (Rosenheim) erfolgte. Der Regierungsbezirk Schwaben wurde durch Schaltungen in den Werbeblöcken von augsburg.tv (Augsburg), TVA Nachrichten (Kempten) und Regio TV Schwaben (Neu-Ulm) abgedeckt. In der Oberpfalz war der Spot sowohl auf TVA Ostbayern (Regensburg) als auch auf Oberpfalz TV (Amberg) zu sehen.

Dabei wurde „Was spielt mein Kind?“ bei vielen Lokalanbietern nicht nur in den Werbeblöcken der werktäglichen Nachrichtenmagazine gegen 18:10 Uhr bzw. 18:20 Uhr ausgestrahlt, sondern zusätzlich auch in den Werbeunterbrechungen der so genannten Special-Interest-Magazine von Montag bis Freitag 18:30 Uhr bis 19:00 Uhr.



Die Jugendmedienschutzkampagne „Was spielt mein Kind?“ wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen initiiert. Die Kampagne verfolgt das Ziel, über die Bedeutung des Jugendmedienschutzes und den altersgerechten Umgang mit Computer- und Konsolenspielen aufzuklären. Neben Lehrkräften, Fachkräften der Jugendhilfe und anderen Erziehungsverantwortlichen sollen vor allem Eltern für das Thema sensibilisiert und ihr Bewusstsein dafür geschärft werden, was und wie lange ihre Kinder spielen.

4.5 AG Inter@ktiv: Die große Runde

Im Rahmen der AG Inter@ktiv treffen sich in regelmäßigen Abständen medienpädagogisch wirkende Institutionen aus München in einer kleinen und einer großen Runde, um insbesondere Aktivitäten innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zu planen. Darüber hinaus informieren sich die Partner gegenseitig über aktuelle Projekte und tauschen sich über Fragestellungen sowie neueste Entwicklungen der Medienpädagogik aus. Die Zusammensetzung der AG Inter@ktiv spiegelt die Komplexität des Themas "Medienkompetenz" wider. Freie und öffentliche Träger, Vereine und Referate, Institute und Bildungseinrichtungen bündeln in dem "Netzwerk für Medienkompetenz" ihr Fachwissen. Die kleine Runde ist für die Jahresplanung der Aktivitäten der AG Inter@ktiv und die Perspektivenentwicklung zuständig. Außerdem ebnet sie Wege für Kooperationen. Die große Runde ist ein Austausch-, Kooperations- und Berichts-Gremium, dem die BLM im Berichtszeitraum angehörte. Das Netzwerk um-

fasst darüber hinaus viele weitere Partner aus dem kommunalen, aber auch landes- und bundesweiten Spektrum von Bildung, Kultur und Jugendhilfe, mit denen die Arbeitsgemeinschaft für Einzel-Aktivitäten oder bei Groß-Events kooperiert.

Zu den Schwerpunktthemen der AG in großer Runde gehörte im Berichtszeitraum das Inter@ktiv Herbst-Event 2010 „Spielen ohne Grenzen“ mit einer breitgefächerten Palette medialer Thematiken sowie einer Vielzahl von Praxisangeboten für junge Menschen und pädagogisch Verantwortliche. Weitere zentrale Inhalte der Arbeitsgemeinschaft in der großen Runde waren die Veranstaltungsreihe "MultiMediaAktuell" zu Themen mit aktueller Medienbrisanz, die Inter@ktiv-Mediensalons mit Referaten von und Diskussionen mit renommierten Expertinnen und Experten sowie Exkursionen zu medienpädagogischen Fachkongressen, Ausstellungen und Events.



Inter@ktiv ist ein offenes kommunales Netzwerk, das pädagogische und kulturelle Veranstaltungen sowie Diskussionen rund um neue Medien organisiert. Die Arbeitsgemeinschaft Inter@ktiv und ihre Partnerorganisationen bieten ein breites Spektrum von Veranstaltungen für Fachkräfte der Jugend-, Kultur- und Medienarbeit aber auch für Kinder, Jugendliche und Familien an. Die Initiative wurde im Auftrag der Landeshauptstadt München in Verbindung mit dem kommunalen Koordinationsforum Kinder- und Jugendkultur in München (KoFo) gegründet.

5. Forschung

Die BLM nimmt bereits seit vielen Jahren medienpädagogische Forschungsaufgaben wahr. Zahlreiche Studien zur Untersuchung des Medienverhaltens und der Medienrezeption werden von der BLM in Auftrag gegeben, finanziert und im Rahmen der BLM-Schriftenreihe veröffentlicht.

Zusatzstudie „Persönliche Informationen in aller Öffentlichkeit?“ im Rahmen der 5. Konvergenzstudie „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform für Jugendliche“

Wie Jugendliche mit persönlichen Informationen in Sozialen Netzwerkdiensten umgehen, zeigte die Studie „Persönliche Informationen in aller Öffentlichkeit?“ die am 20. Oktober 2010 in der BLM vorgestellt wurde. Die vom JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis durchgeführte Untersuchung beleuchtete die aktuellen Medienentwicklungen aus der Perspektive von Jugendlichen und bot damit Bezugspunkte sowohl für die medienpädagogische Arbeit als auch für die Medienaufsicht.

Die qualitative Untersuchung, in der Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren befragt wurden, macht deutlich, dass sich die Jugendlichen nicht intensiv und systematisch genug mit Datenschutz und Persönlichkeitsrechten auseinandersetzen.

Was und wie viel Jugendliche in Online-Netzwerken veröffentlichen, hängt davon ab, welche sozialen Spielregeln und Normen in diesen Netzwerken gelten. Zum einen werden diese aus der Offline-Welt übernommen, zum anderen werden sie neu verhandelt. In diesem Aushandlungsprozess sind die zentralen Qualitätsmerkmale Transparenz und Verantwortung besonders wichtig. Diese müssen von den Anbietern dieser Netzwerkdienste sicher gestellt werden.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass eine bessere Unterstützung der Jugendlichen bei der Nutzung sozialer Netzwerkdienste durch pädagogische Angebote notwendig ist. In pädagogischen Handlungsfeldern ist mit dafür Sorge zu tragen, dass Privatsphäre nicht zur Privatsache einzelner Individuen gemacht wird. Konkret bedeutet dies, dass Jugendliche Unterstützungsangebote benötigen, mit denen sie die Voraussetzungen für selbstverantwortliches Handeln erwerben können. Nicht zuletzt geht es auch darum, Selbst- und Mitverantwortung zu stärken, damit die Bedingungen sozialen Miteinanders gemeinschaftlich getragen werden. Die Forderung nach Transparenz und Verantwortung ist aber nicht nur an die Einzelnen und an die Pädagogik zu richten, sie muss als zentraler Qualitätsanspruch insbesondere an die Anbieter Sozialer Netzwerkdienste herangetragen werden.

Die als Langzeitstudie angelegte 5. Konvergenzstudie „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform für Jugendliche“ ist eine umfassende Aufklärung und Evaluierung des Medienhandelns Jugendlicher im Web 2.0. Sie umfasst eine Untersuchung der Anbieter Sozialer Netzwerke, die im März 2009 abgeschlossen wurde, sowie eine Untersuchung der Nutzerseite. Die Untersuchung der Nutzerseite besteht aus einer Haupt- und mehreren Zusatzstudien. Die gesamte Studie soll bis Ende 2012 abgeschlossen werden. Auftraggeber der 5. Konvergenzstudie ist wie bereits bei den vier vorangegangenen Studien die BLM. Die Konvergenzstudien des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis untersuchen die Medienaneignung von Heranwachsenden in der konvergenten Medienwelt und deren Auswirkungen auf die Medienkompetenz und souveräne Lebensführung der Heranwachsenden.

6. Stiftung Medienpädagogik Bayern



Die Stiftung Medienpädagogik Bayern legt jährlich einen eigenen Bericht vor.

7. Materialien

Pädagogisch Tätigen, Eltern sowie anderen Interessierten stellt die BLM aktuelle medienpädagogische Materialien für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kostenlos zur Verfügung. Im Fokus der bestellbaren Materialien standen im Berichtszeitraum Themen rund um das Internet, wie z.B. Rechte im Internet oder Social Communities.

7.1 Let's talk about Porno – Jugendsexualität, Internet und Pornografie



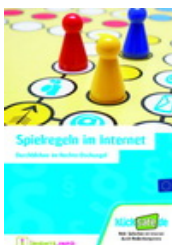
Das im Februar 2011 von klicksafe herausgegebene Handbuch „Let's talk about Porno – Jugendsexualität, Internet und Pornografie“ wurde für Lehrkräfte und Engagierte aus der Jugendarbeit und Sozialpädagogik erstellt. Es enthält didaktische Materialien, die dabei unterstützen, sexualpädagogische Fragen im Unterricht zu erörtern. Die vielseitig aufbereiteten Einheiten tragen dazu bei, dass Heranwachsende ab 14 Jahren selbstbestimmter mit ihrer Sexualität umgehen und zu verantwortungsvollen Partnern in Beziehungen werden können.

7.2 Nicht ohne mein Handy. Cooles Handy – hohe Rechnung?



Das Zusatzmodul „Nicht ohne mein Handy“ zu dem Handbuch „Knowhow für jungen User – Materialien für den Unterricht“ von klicksafe ist im Dezember 2010 erschienen und richtet sich an Lehrkräfte von Schülerinnen und Schülern ab 12 Jahren. Die jungen Handynutzer lernen anhand der Materialien, wie sie verantwortungsbewusst mit dem Medium Handy umgehen können und dass sie sich als Verbraucher unbedingt informieren sollten, bevor sie eine vertragliche Vereinbarung eingehen. Das Modul enthält konkrete Beispiele zu problematischen Aspekten der mobilen Nutzung, Kostenfallen und nützliche Tipps zur Wahl der richtigen Tarife.

7.3 Spielregeln im Internet – Durchblicken im Rechte-Dschungel



Da das Internet kein rechtsfreier Raum ist und es die scheinbare Anonymität beim Surfen nicht gibt, wurde im Oktober 2010 die Broschüre „Spielregeln im Internet“ von klicksafe und iRights.info herausgegeben. Die Veröffentlichung enthält ausführliche, von Experten verfasste Beiträge und wendet sich an eine breite Öffentlichkeit von interessierten Internetnutzern. Themenschwerpunkte sind Fragen zu Datenschutz, Urheber- und Persönlichkeitsrechten sowie zur Legalität der Video-Nutzung bei YouTube, kino.to usw. Darüber hinaus werden auch Tipps für den Umgang mit juristischen Abmahnungen gegeben. Die Broschüre trägt zu einer sicheren Nutzung des Internets bei und stärkt das Rechtsbewusstsein sowie die Medienkompetenz der Web-User.

7.4 Wissen wie's geht – mit Spaß und Sicherheit ins Internet



Die CD-ROM „Wissen wie's geht“ des Internet-ABC e.V. wurde im Jahr 2011 um den Punkt „Soziale Netzwerke – Treffpunkte im Internet“ erweitert. Das Angebot richtet sich an Kinder im Grundschulalter, Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen. Die CD-ROM ist auch ohne einen Internetzugang nutzbar. Sie ist für den Unterricht – im Idealfall gemeinsam mit dem Lehrerhandbuch „Wissen wie's geht“, das Arbeitsblätter und nahezu alle Texte bzw. Aufgaben zu den interaktiven Lernmodulen enthält – sowie für das gemeinsame Erkunden im familiären Umfeld geeignet. Praxisnah, anschaulich und kindgerecht wird damit Basiswissen zu Inhalten wie Surfen, Navigieren, Internetsicherheit, Medien im Internet oder E-Mail, Chat und Soziale Netzwerke vermittelt.

Anlage: Pressemitteilungen

1. PM 26|2010: Filmerziehung für Drei- bis Siebenjährige – „Filmkiste“ der Landesmediendienste Bayern und der BLM bietet Lern- und Unterrichtsmaterial
2. PM 50|2010: Erster Schulradiotag auf dem „Hört, Hört!“-Hörfestival in Fürth – Preise für herausragende Beiträge
3. PM 62|2010: Voll Porno, Alter!? Sexualisierte Medieninhalte im Alltag von Jugendlichen – BLM-Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte und pädagogisch Tätige in der Sozial- und Jugendarbeit im Rahmen der 16. Fachtagung des Forums Medienpädagogik am 5. Oktober 2010
4. PM 66|2010: „Erziehung nicht der Pornoindustrie überlassen“ – Experten geben Anregungen für pädagogische Arbeit
5. PM 75|2010: Persönliche Informationen in aller Öffentlichkeit? Studie über Jugendliche und ihre Perspektive auf Datenschutz und Persönlichkeitsrechte in Sozialen Netzwerkdiensten vorgestellt
6. PM 90|2010: BLM lässt den FLIMMO an alle bayerischen Erstklässler verteilen
7. PM 04|2011: Safer Internet Day 2011: BLM verteilt Arbeitsmaterialien an Lehrkräfte
8. PM 13|2011: IN EIGENER REGIE feiert 20. Geburtstag in der BLM

Filmerziehung für Drei- bis Siebenjährige

„Filmkiste“ der Landesmediendienste Bayern und der BLM bietet Lern- und Unterrichtsmaterial

Kinder brauchen Filme, die ihre Lebenswelt widerspiegeln, die sie geistig und emotional fordern und aus denen sie lernen können. Lernmaterial für die Filmarbeit mit Vor- und Grundschulkindern steht nun mit der „Filmkiste“ zur Verfügung, einem Projekt der Landesmediendienste Bayern und der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien. Eltern und Pädagogen bekommen damit gute Kinderfilme sowie filmische und medienpädagogische Arbeitshilfen.

Die Filmkiste gibt es für zwei verschiedene Altersstufen: für drei- bis fünfjährige und für sechs- bis siebenjährige Kinder. Sie enthält jeweils sieben Kinderfilme, Filmtitel zu medienpädagogischen Themen sowie Arbeitshilfen und Informationsmaterialien. Die Ausleihzeit beträgt drei Wochen, kann bei Bedarf aber verlängert werden. Alle Filme können nicht nur zuhause von den Eltern, sondern auch in Kindertagesstätten, Horten, Grundschulen sowie bei Elternveranstaltungen und im Rahmen der Aus- und Fortbildung gezeigt werden.

Ausgeliehen werden kann die Filmkiste über die Landesmediendienste Bayern. Voraussetzung dafür ist eine kostenpflichtige Service-Card (25,- Euro für ein Jahr), die über die Website der Landesmediendienste Bayern (www.mediendienste.info) erworben werden kann. Dort gibt es auch nähere Informationen über die Filme. Das Bestellformular wird außerdem online unter www.blm.de zur Verfügung gestellt.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Bettina Pregel, Tel. (089) 63808-318, bettina.pregel@blm.de

Erster Schulradiotag auf dem „Hört, Hört!“-Hörfestival in Fürth

Preise für herausragende Beiträge

Schülerinnen und Schüler aus zahlreichen nordbayerischen Schulradiogruppen trafen sich am vergangenen Wochenende in Fürth zum ersten Schulradiotag der Initiative Schulradio-Bayern. Die Veranstaltung war Teil des „Hört, Hört!“-Hörfestivals für Kinder und Jugendliche, bei dem zwei Tage selbstproduzierte Hörspiele, Reportagen und Soundcollagen präsentiert wurden.

Auf dem Schulradiotag konnten Schulklassen und Schulradio-AGs ihre Produktionen vorstellen und verschiedene Workshops u.a. zu den Themen Hörspiel, Moderation, Sound und Musik besuchen. Im Rahmen einer sog. „Werkstattpräsentation“ wurden zudem einzelne Radiobeiträge der anwesenden Schulradios mit dem Publikum und einer Expertengruppe besprochen. Es diskutierten Fabian Fiedler, Geschäftsführer des Medienzentrums Parabol, David Rhode, Programmleiter und Moderator von Donau 3 FM, und Julia Jäckel von Schulradio-Bayern. Moderiert wurde die „Werkstattpräsentation“ vom Schulradiocoach und Medienpädagogen Danilo Dietsch.

Im Rahmen des „Hört, Hört!“-Hörfestivals wurden auch herausragende Schulradio-Beiträge ausgezeichnet: In der Kategorie „Hörspiel“ gewann „Mord ohne Titel“ vom Montessori Hort Nürnberg. In der Kategorie „journalistischer Beitrag“ ging der Preis an den Radiobeitrag „Straßenmusiker“ des Schulradios RadioBBS, der Bert-Brecht-Schule Nürnberg. Die Preisträger erhielten neues technisches Equipment für ihre Einrichtungen, das von Schulradio-Bayern gestiftet wurde.

Bereits im Vorfeld wurde die Radio-AG der Grundschule St. Johannis aus Bayreuth mit einem Sonderpreis des bayerischen Schülerlandeswettbewerbes „Erinnerungszeichen 2009/10“ für ihren Beitrag „Trümmerfrauen“ ausgezeichnet. Die Radioarbeit der Grundschule St. Johannis wurde im Schuljahr 2009/2010 von einem Schulradiocoach von Schulradio-Bayern betreut.

Schulradio-Bayern ist eine Initiative der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien. Partner von Schulradio-Bayern sind die Stiftung Medienpädagogik Bayern, der Tatfunk und die Stiftung Zuhören. Alle Beiträge und weitere Informationen zum Schulradiotag finden Sie unter www.schulradio-bayern.de.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Dr. Wolfgang Flieger, Tel. (089) 63808-313, wolfgang.flieger@blm.de

Voll Porno, Alter!? Sexualisierte Medieninhalte im Alltag von Jugendlichen

BLM-Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte und pädagogisch Tätige in der Sozial- und Jugendarbeit im Rahmen der 16. Fachtagung des Forums Medienpädagogik am 5. Oktober 2010

Sexualisierte Medieninhalte begegnen Jugendlichen in ihrem von Medien geprägten Alltag häufiger und auf anderen Wegen, als das noch vor wenigen Jahren der Fall war. Vor allem durch das grenzenlose Internet als Quelle jederzeit verfügbarer Inhalte wird der Zugang immer leichter.

Dabei suchen junge Menschen teils gezielt nach sexualisierten Inhalten, teils werden sie unerwünscht damit konfrontiert. Doch, ob gewollt oder nicht, oft genug kommen Heranwachsende mit Texten und Bildern in Berührung, die sie überfordern. Dieser Konsum stellt auch neue Herausforderungen an die (medien-)pädagogische Arbeit.

Die 16. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) geht deshalb folgenden Fragen nach: Über welche Medien erreichen die sexualisierten Inhalte Jugendliche? Welchen Einfluss haben diese Inhalte auf junge Menschen? Wie können pädagogisch Tätige in ihrer Arbeit damit umgehen?

Unter dem Titel „Voll Porno, Alter!? – Sexualisierte Medieninhalte im Alltag von Jugendlichen“ gibt die Fachtagung eine Einführung in die Thematik und zeigt auf, wie dieses heikle und gleichzeitig wichtige Thema in der schulischen und außerschulischen Arbeit behandelt werden kann. Nach der Einführung, in der die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen und die Herausforderungen für die Medienpädagogik dargestellt werden, erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anregungen für die pädagogische Praxis.

Auf einer Ideenbörse wird die Möglichkeit gegeben, sich mit den Referenten auszutauschen, das Wissen über die vorgestellten Projekte zu vertiefen und weitere Informationen für die Bildungsarbeit einzuholen.

Die Fachtagung wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus in das Fortbildungsprogramm FIBS aufgenommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Freistellung vom Unterricht kann erteilt werden. Die Anmeldung erfolgt über das Fortbildungsportal FIBS (www.fortbildung.schule.bayern.de) oder per E-Mail über medienpaedagogik@blm.de. Nähere Informationen finden Sie ab sofort unter www.blm.de.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter www.blm.de

>> Kontakt: Jutta Baumann, Tel. (089) 63808-261, jutta.baumann@blm.de

„Erziehung nicht der Pornoindustrie überlassen“

Experten geben Anregungen für pädagogische Arbeit

Internetpornografie ist in der Lebenswelt von Jugendlichen angekommen. Das zeigten die Forschungsergebnisse und Expertenmeinungen bei der 16. Fachtagung des Forums Medienpädagogik „Voll Porno, Alter!? – Sexualisierte Medieninhalte im Alltag von Jugendlichen“. Pädagogen sind gefordert - lautete unisono das Fazit der Referenten - in ihrer Bildungsarbeit mit den Jugendlichen das Thema „sexualisierte Medieninhalte“ aufzugreifen und kritisch zu hinterfragen.

„Wir müssen den jungen Menschen bei der Aufarbeitung extremer Bilder helfen und sie bei ihrer Einordnung unterstützen, um falschen Vorstellungen entgegenzuwirken“, sagte der Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und Vorsitzende des Forums Medienpädagogik, Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring, in seiner Begrüßung. Es sei wichtig, Jugendliche zu sensibilisieren, da Medien oft überzeichnen oder gewisse – nicht direkt ersichtliche – Ziele verfolgen. So wichtig ein medienpädagogischer Ansatz sei, könne er aber kein alleiniges Allheilmittel sein. „Es wird immer einer Aufsichtsinstanz bedürfen, die einen effektiven Jugendmedienschutz gewährleistet“, so Ring.

„Es war noch nie so einfach, an pornografische Medieninhalte zu kommen“, erläuterte die Kommunikationswissenschaftlerin Prof. Dr. Petra Grimm von der Hochschule für Medien Stuttgart. Sie zeigte anhand von Ergebnissen der Studie „Porno im Web 2.0“, dass der Konsum von Pornografie unter Jugendlichen mittlerweile normal und Bestandteil des alltäglichen Medienkonsums – zumindest von männlichen Jugendlichen – ist. Ein Gewöhnungseffekt mit Auswirkungen: Sexualisierte Medieninhalte prägen die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und können ihr Verhalten – auch durch unbewusste Wahrnehmungsvorgänge – verändern. Grimm forderte eine medienpädagogische Offensive, die das Thema Internetpornografie enttabuisiert und Handlungsräume für Medien- und Sexualpädagogen in Schulen schafft. „Wir sollten auf keinen Fall der Pornoindustrie die Erziehung unserer Kinder überlassen“, sagte Grimm.

Einen Trend zur „Pornografisierung“ in der Gesellschaft nimmt auch Verena Weigand, Vorstandsmitglied der Stiftung Medienpädagogik Bayern, wahr. Sie machte auf die Allgegenwart sexualisierter Medieninhalte aufmerksam, angefangen bei aufreizenden Titelfotos von TV-Zeitschriften und klischeehaften Comicfiguren über Porno-Rap und anzüglichen Bemerkungen in Reality-TV-Sendungen bis hin zu Gewaltpornos im Internet. „Medien zeigen einseitige und fragwürdige Geschlechterrollenbilder, die die sexuelle und moralische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen prägen können“, erklärte Weigand: „Unsere Gesellschaft muss sich mit der Frage auseinandersetzen, wie mit dem relativ neuen Phänomen sexualisierter Medieninhalte umzugehen ist.“ Aus medienpädagogischer Perspektive sei eine interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig, um Kindern und Jugendlichen einen kritischen, reflektierten Umgang mit Medien zu vermitteln.

Dafür müssten Pädagogen und Erziehende junge Menschen an den Orten abholen, an denen sie sich aufhielten, beispielsweise auch in den Netzgemeinden des Web 2.0, erläuterte der Sozialpädagoge Sebastian Kempf von pro familia München. Nicht auf technische Perfektion komme es bei diesem Dialog an, sondern darauf, eine möglichst neutrale und wertfreie Haltung zu zeigen - ohne zu moralisieren oder aus Scham in Panik zu verfallen. Wer mit Jugendlichen über das Thema Pornografie reden wolle, könne am besten mit ihnen daran arbeiten, die Inszenierungen, Geschlechterrollen und rechtlichen Grundlagen sexualisierter Darstellungen aufzudecken.

Was für Internetangebote gilt, trifft auch für das Handy zu. Hinzu kommt, dass Kinder und Jugendliche mit dem mobilen Alleskönner erotische Fotos und Videos selbst erstellen können (Stichwort „Sexting“). Arnfried Böker, Geschäftsführer der Landesstelle Kinder- und Jugendschutz Sachsen-Anhalt, sprach sich für eine grundsätzliche Thematisierung und Sensibilisierung für Fragen aus, die Kinder und Jugendliche im Umgang mit ihrer Sexualität unsicher machen. Es gäbe ein großes Bedürfnis nach Austausch und Orientierung – manchmal mache sich dies durch direktes Fragen bemerkbar, manchmal durch provokantes Verhalten.

Stereotype Geschlechterbilder und Schönheitsideale beobachtete Michael Gurt vom Institut für Medienpädagogik München in den Programmformaten von MTV und VIVA. Kindern böten die Musiksender kaum Altersgerechtes. So zeige etwa das TV-Format Playboy Mansion ein extrem sexualisiertes und verzerrtes Frauenbild, in der Sendung America's next Topmodel stünden ausschließlich die körperlichen Reize der Kandidatinnen im Mittelpunkt und Datingshows wie Next

oder Date my Mom vermittelten oberflächliche und abwegige Vorstellungen von Liebe und Zweisamkeit. Während es Jugendlichen mit zunehmendem Alter und Medienerfahrung gelinge, Tabubrüche und Provokationen der Reality-Shows richtig einzuordnen, sei das von Kindern kaum zu erwarten. Wenn Korrektive in der Realität fehlen, können die verzerrten medialen Vorgaben ein fragwürdiges Welt- und Menschenbild befördern. Im Hinblick auf die Orientierungsfunktion des Mediums Fernsehen sollten Eltern und Bezugspersonen deshalb für die Problemstellungen sensibilisieren.

Für einen Neuansatz in der Schuldidaktik plädierte der Sprachwissenschaftler Nils Uwe Bahlo: dafür, dass Jugendliche im Unterricht ihre Sprache selbst erklären, reflektieren und kommentieren. Wissenschaftler beobachteten in der Vulgärsprache der jungen Generation weniger einen Verlust sozialen Verhaltens als vielmehr ein Kreativitätspotenzial: Jugendsprache betreibt Identitätsbildung. Früh werden Jugendliche mit einem pornografischen Wortschatz konfrontiert, den sie sich aneignen und umdeuten. Für Erwachsene verletzende Worte müssen innerhalb der Peergroup allerdings nicht unbedingt so gewertet werden.

Wie „krasse Lyrics im Klassenzimmer“ eingesetzt werden können, um die „Sprachlosigkeit in der Schule“ aufzubrechen, demonstrierte der Musiker und Lehrer Murat Güngör. Er integrierte Rap fächerübergreifend in den Unterricht und schaffte es damit, die Schreibkompetenz der Schüler zu stärken und einen kreativen Prozess bei ihnen anzustoßen. Indem Kinder und Jugendliche in den Liedern dabei auch einseitige Rollenbilder dekodieren, setzen sie sich kritisch mit ihrer Lebens- und Medienwelt auseinander.

Die 16. Fachtagung des Forums Medienpädagogik moderierte Helmut Wöckel, Vorsitzender des BLM-Programmausschusses und Vorsitzender der Freien Elternvereinigung in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Cornelia Freund, Tel. (089) 63808-330, cornelia.freund@blm.de

Persönliche Informationen in aller Öffentlichkeit?

Studie über Jugendliche und ihre Perspektive auf Datenschutz und Persönlichkeitsrechte in Sozialen Netzwerkdiensten vorgestellt

Wie Jugendliche mit persönlichen Informationen in Sozialen Netzwerkdiensten wie *facebook.com* oder *schuelervz.net* umgehen, zeigt die aktuelle Studie des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis „Persönliche Informationen in aller Öffentlichkeit?“, die am Mittwoch, den 20. Oktober 2010, in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) vorgestellt wurde. Die Untersuchung ist Teil der von der BLM beauftragten fünften Konvergenzstudie des JFF, die aktuelle Medienentwicklungen aus der Perspektive von Jugendlichen beleuchtet und damit Bezugspunkte sowohl für die medienpädagogische Arbeit als auch für die Medienaufsicht bietet.

Den Kern der Ergebnisse fasst Dr. Ulrike Wagner, stellvertretende Direktorin des JFF, folgendermaßen zusammen: „Jugendliche wollen selbstverantwortlich mit persönlichen Informationen in Online-Netzwerken umgehen – allerdings sind dafür die Voraussetzungen teilweise nicht gegeben. Der Anspruch, selbst für das eigene Handeln verantwortlich zu sein, ist typisch für das Jugendalter. Selbstverantwortung ist in Sozialen Netzwerkdiensten aber durch soziale und mediale Bedingungen gerahmt“.

BLM-Präsident Ring zu den Ergebnissen der Studie: „Wir sollten Jugendliche in ihrem Wunsch unterstützen, den engen Kontakt zu ihren Freunden zu halten. Gleichzeitig sollten wir sie aber dafür sensibilisieren, dass enger Kontakt keineswegs die vollständige Preisgabe der eigenen Persönlichkeit erfordert. Der Satz „Das Internet vergisst nichts!“ ist generell ein passender Slogan für das Verhalten im Netz.“

Die Ergebnisse der qualitativen Untersuchung von Jugendlichen zwischen 13 und 19 Jahren zeigen insgesamt ein recht differenziertes Bild, wie Jugendliche mit ihren persönlichen Informationen in Online-Netzwerken umgehen. Die Jugendlichen machen sich – in unterschiedlichem Maße und unterschiedlich tiefgehend –

durchaus Gedanken darüber, was sie wem in Sozialen Netzwerkdiensten über sich mitteilen wollen und was sie andererseits als schützenswert erachten.

Der Wunsch nach sozialer Einbettung und Zugehörigkeit ist ein wesentliches Motiv der Nutzung und hat Einfluss auf die Entscheidung der Jugendlichen, wie sie mit persönlichen Informationen in Online-Netzwerken umgehen. Je nachdem, für wen sie erkennbar sein wollen, verfolgen die Jugendlichen unterschiedliche Strategien: Ein Teil der Befragten ist darauf bedacht, sich nur für seine Freunde zu erkennen zu geben. Ein weiterer Teil verfolgt die Strategie, sich und seine Talente einem breiten Publikum zu zeigen. Eine dritte Strategie kann man als spielerisch-experimentell bezeichnen. Dabei zeigen sich die Jugendlichen mit einem Pseudonym im Netz und sind nur von Eingeweihten auf den ersten Blick erkennbar.

Darüber hinaus macht die Untersuchung deutlich, dass vielen Jugendlichen Wissen über die Medienstrukturen, beispielsweise über Auswertungsmöglichkeiten digitaler Daten, fehlt. Daran lässt sich erkennen, dass die Voraussetzungen für ein selbstverantwortliches Handeln nur in Teilen gegeben sind und die Jugendlichen auf Unterstützung angewiesen sind.

Die Studienergebnisse zeigen, dass die Interaktionen in Online-Netzwerken als soziales Handeln zu begreifen sind. So werden zum einen Regeln und Normen des sozialen Miteinanders aus der Offline-Welt auf die technisch vermittelten Kommunikationsformen übertragen. Mit gegenseitig anvertrauten Informationen Beziehungen zu gestalten, ist ein Beispiel hierfür, wobei aber die technischen Rahmenbedingungen nur von wenigen reflektiert werden. Zum anderen werden Regeln und Normen auch neu verhandelt. Beispielsweise beschreiben die Jugendlichen das Recht am eigenen Bild als Verhandlungssache, da es nicht möglich sei, die Abgebildeten bei jedem Bild oder Video zu fragen. Vielmehr wird nach eigenem Ermessen über die Veröffentlichung entschieden. Erst wenn sich die Abgebildeten melden, wird ausgehandelt, ob die Veröffentlichung „gerechtfertigt“ war. Überraschend dabei ist: Nahezu alle Befragten haben es bereits selbst erlebt, dass Bilder von ihnen veröffentlicht wurden, die sie nicht veröffentlichen wollten.

Es gibt aber auch Ambivalenzen und Widersprüche, die verdeutlichen, dass eine bessere Unterstützung von jugendlichen Nutzern durch pädagogische Angebote, aber auch die Plattformgestaltung notwendig ist. In pädagogischen Handlungsfeldern ist mit dafür Sorge zu tragen, dass Privatsphäre nicht zur Privatsache einzelner Individuen gemacht wird. Konkret bedeutet dies, dass Jugendlichen Unterstützungsangebote bereitgestellt werden müssen, mit denen sie die Voraus-

setzungen für selbstverantwortliches Handeln beispielsweise Wissen über Medienstrukturen und Nutzungsdynamiken erwerben können. Nicht zuletzt geht es auch darum, Selbst- und Mitverantwortung zu stärken, damit die Bedingungen sozialen Miteinanders gemeinschaftlich getragen werden. Die Forderung nach Transparenz und Verantwortung ist aber nicht nur an die Einzelnen und an die Pädagogik zu richten, sie muss als zentraler Qualitätsanspruch insbesondere an die Anbieter Sozialer Netzwerkdienste herangetragen werden.

Eckdaten der Studie

Projektförderung:	Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
Zeitraum:	August 2009 bis September 2010
Methoden:	Intensivinterviews und Gruppendiskussionen
Stichprobe:	63 Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren, 52 in Gruppendiskussionen und 11 als Einzelfälle

Die Untersuchung ist eine Teilstudie im Rahmen der 5. Konvergenzstudie „Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform für Jugendliche – Untersuchung der Nutzerseite“ (Laufzeit: Dezember 2007 – Dezember 2012).

Die Studie kann kostenlos bezogen werden unter:

www.blm.de
www.jff.de

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Dr. Wolfgang Flieger, Tel. (089) 63808-313, wolfgang.flieger@blm.de

BLM lässt den FLIMMO an alle bayerischen Erstklässler verteilen

Damit Kinder nicht nur die Ferien und Feiertage, sondern auch das große Fernsehprogramm zur Weihnachtszeit unbeschwert genießen können, schenkt die BLM jedem Erstklässler eine Weihnachts-Spezialausgabe des Flimmo. Denn gerade in der Weihnachtszeit fällt es oft schwer, aus dem riesigen Angebot im Weihnachtsprogramm die richtigen Sendungen auszuwählen.

Hier hilft die Weihnachtssonderausgabe des Flimmo, der vom Verein „Programmberatung für Eltern“ herausgegeben wird. Sie bietet Orientierungshilfen im Programm-Dschungel und erklärt, welche Sendungen im Weihnachtsprogramm sich für Kinder in verschiedenen Altersgruppen eignen und welche eher schwer verdaulich und nicht für Kinder geeignet sind. Daneben gibt der Flimmo auch Tipps, wie man die freie Feiertagszeit auch mal ohne Glotze verbringen kann.

Die BLM hat die Gründung des Vereins „Programmberatung für Eltern e.V.“ initiiert, der den Flimmo seit 1997 herausgibt. Mit Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung werden in diesem Jahr 115.000 Weihnachts-Exemplare des Flimmo an die bayerischen ABC-Schützen verteilt. Den Flimmo gibt es auch während des Jahres in vielen Bezugsstellen wie Apotheken, Arztpraxen und Büchereien. Einzelabos und Probeexemplare gibt's bei der Programmberatung für Eltern e.V., Heinrich-Lübke-Straße 27, 81737 München, Tel: (089) 63808-279 oder per Mail unter: vertrieb@flimmo.tv. Im Internet findet man den Flimmo unter www.flimmo.de.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Dr. Wolfgang Flieger, Tel. (089) 63808-313, wolfgang.flieger@blm.de

Safer Internet Day 2011: BLM verteilt Arbeitsmaterialien an Lehrkräfte

„Let's talk about Porno“- neue Unterrichtseinheiten zu Jugendsexualität und Pornografie im Internet

Das Internet ist für Heranwachsende zu einer unverzichtbaren Informationsquelle und Kommunikationsplattform geworden, die nicht mehr aus ihrem Alltag wegzudenken sind. Neben den vielfältigen Chancen, die das Internet für Jugendliche bereit hält, ergeben sich jedoch auch Risiken, die es in der Vor-Internet-Zeit so nicht gab. Auf der Suche nach der eigenen sexuellen Identität stoßen Jugendliche auf sexualisierte und pornografische Inhalte, die im Internet weitestgehend einfach, kosten- und nahezu barrierefrei verfügbar sind. Dabei kommt es dazu, dass die Orientierungssuchenden Situationen und Einflüssen ausgesetzt werden, die sie verunsichern und zum Teil schnell überfordern können. Gerade in sexualpädagogischen Fragen sollten Jugendliche deshalb nicht alleine gelassen werden.

Anlässlich des Safer Internet Day am 08. Februar verteilt die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) die Handreichung **„Let's talk about Porno. Jugendsexualität, Internet und Pornografie“** an Lehrkräfte in ganz Bayern. Mit dieser Aktion, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausdrücklich unterstützt wird, greift die BLM den Diskussions- und Informationsbedarf zu der Thematik auf und trägt zu der damit verbundenen Werteerziehung der Jugendlichen bei. Lehrkräfte erhalten mit der Handreichung grundlegende Arbeitsmaterialien, die über die Sexualkunde im Unterricht hinausgehen. Die neue Broschüre hilft, Gespräche zu Themen aufzubauen, die auf besonders sensible Weise erörtert werden müssen. Die Handreichung gliedert sich in die Felder „Leben in der Pubertät“, „Schönheitsideale in unserer Gesellschaft“, „Pornografie im Netz“ und „Sexualisierte Kommunikation“. Sie enthält Praxismaterialien und methodisch-didaktische Vorschläge, die Jugendliche ab 14 Jahren zu verantwortungsvollen Partnern in Beziehungen machen und sie zu einem selbstbestimmten Umgang mit ihrer eigenen Sexualität befähigen.

Die Handreichung wurde von der EU-Initiative klicksafe, unter Mitarbeit von pro familia Bayern und anderen fachkundigen Organisationen, entwickelt. Die

Unterrichtseinheiten sind so gestaltet, dass eine vorherige Schulung oder Fortbildung nicht erforderlich ist.

„Let's talk about Porno. Jugendsexualität, Internet und Pornografie“ wird in Abstimmung mit dem Kultusministerium an die Medienpädagogisch-informationstechnischen Beratungslehrkräfte (MIBs) verteilt. MIBs sind in Bayern etwa 120 Lehrkräfte, die speziell auf dem Gebiet der Medienkompetenz ausgebildet und zertifiziert sind. Sie beraten bayernweit Lehrkräfte aller Schularten in den Bereichen Mediendidaktik, Medienerziehung und Medientechnik. Darüber hinaus können an den Arbeitsmaterialien interessierte Lehrkräfte ein kostenloses Exemplar der Handreichung direkt bei der BLM beziehen. Das hierzu notwendige Bestellformular steht auf www.blm.de zum Download bereit.

Ziel des Safer Internet Day, der von der EU-Kommission initiiert wurde, ist es weltweit vielfältige Aktionen von möglichst vielen Partnern zum Thema „Sicherheit im Internet“ zu organisieren und umzusetzen. Der jährlich stattfindende Aktionstag findet 2011 bereits zum achten Mal statt. Als deutscher Knotenpunkt sammelt und veröffentlicht www.klicksafe.de alle Aktionen des Safer Internet Day.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Bettina Pregel, Tel. (089) 63808-318, bettina.pregel@blm.de

IN EIGENER REGIE feiert 20. Geburtstag in der BLM

Gut 150 Jugendliche aus ganz Bayern versammelten sich am Wochenende in der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM), um ihre im vergangenen Jahr im Rahmen des Förderprojekts IN EIGENER REGIE entstandenen Medienproduktionen vorzustellen und zu diskutieren.

Das Wochenende stand auch unter dem Motto „20 Jahre IN EIGENER REGIE“. Am Samstagabend gab es einen Festakt mit Ehrengästen und VIPs aus den vergangenen 20 Jahren. Ein Rückblick verdeutlichte, wie vielfältig dieses in der Bundesrepublik einzigartige Förderprogramm für Jugendmediengruppen ist. BLM-Präsident Prof. Dr. Wolf-Dieter Ring betonte in seiner Festansprache, dass IN EIGENER REGIE für die BLM als medienpädagogisches Projekt auch in Zukunft unverzichtbar sei. „Ich finde es immer wieder außerordentlich spannend, was im Rahmen von IN EIGENER REGIE entsteht und bin stolz darauf, dass wir dieses Projekt gemeinsam mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik nun bereits seit 20 Jahren erfolgreich durchführen“, so Ring. Der Vorsitzende des JFF, Prof. Dr. Bernd Schorb, stellte fest, dass IN EIGENER REGIE auch nach 20 Jahren nichts an Frische und Aktualität verloren habe, sondern vielmehr in der Blüte seiner Jahre stehe und noch jede Menge Potenzial habe.

Als Förderprogramm für Jugendmediengruppen dient IN EIGENER REGIE inzwischen bundesweit als Vorbild für eine beispielhafte Förderung der Medienkompetenz junger Menschen. Es bietet jährlich 30 bis 40 Jugendmediengruppen in ganz Bayern die Gelegenheit, ihre Medienprojekte zu realisieren. Ein gemeinsames Gremium aus Vertreterinnen und Vertretern der BLM und des JFF wählt jedes Jahr aus den Anträgen die zu fördernden Projekte aus. Knapp 800 Audio-, Video- und Multimedia-Produktionen konnten dadurch in den letzten 20 Jahren realisiert werden.

Die Förderung umfasst eine Geldleistung für die Sachkosten, die Bereitstellung von technischem Equipment und – was für ein medienpädagogisches Projekt natürlich der Kern ist – fachliche und, soweit erforderlich, auch pädagogische

Unterstützung. Im Förderzeitraum 2010/11 wurden 33 Jugendmediengruppen unterstützt.

Die Ausschreibung des neuen Förderzeitraums wird derzeit vorbereitet. Bewerbungsschluss für Projektanträge ist der 31. März 2011. Informationen zum Förderprogramm, das sich neuerdings auch an Schulen und pädagogische Einrichtungen richtet, gibt es unter www.ineigenerregie.de.

Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.blm.de

>> Kontakt: Bettina Pregel, Tel. (089) 63808-318, bettina.pregel@blm.de